



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 0: Über den Podcast

Moderation:

Willkommen zu „Ankommen in der Berufswelt“ – ein Podcast des Goethe-Instituts. In diesem Podcast erzählen fünf ganz unterschiedliche Menschen von der Ankunft in Deutschland und dem Einstieg in ihren Beruf. Sie geben wertvolle Tipps, teilen persönliche Erlebnisse und stellen ihre Arbeit vor.

Mehmet Yildiz:

Die Ehrlichkeit beim Arbeiten, wenn man ein Auto repariert, dass die Leute da auch ehrlich sind, ansonsten kommt man nicht weiter.

Moderation:

Das ist Mehmet Yildiz, er ist vor über 30 Jahren aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Heute ist er Kfz-Meister mit eigener Werkstatt.

Mariia Corbe ist seit einem Jahr in Deutschland, sie ist eine junge Ärztin aus Russland.

Mariia Corbe:

In Deutschland im Krankenhaus in manchen Abteilungen duzt man sich mit dem Chefarzt oder mit den anderen. Aber in Russland geht sowas gar nicht, man darf nur „Sie“ sagen.

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Moderation:

Yichun Wang kam vor 13 Jahren aus China nach Deutschland. Heute ist sie Sprachlehrerin und Kalligraphin mit eigenem Atelier.

25 **Yichun Wang:**

Manchmal ist ein Teil Konversation und ein anderer Teil ist dafür Praxis, das ist so im Chinesisch als auch im Kalligraphie-Unterricht.

Moderation:

30 Tristan Simpson wollte immer was mit seinen Händen machen. Er kam vor acht Jahren aus Australien nach Deutschland und arbeitet als Möbeltischler.

Tristan Simpson:

35 *Sägen, fräsen, nochmal schleifen zusammenschrauben und dann zusammenbasteln für das Bett oder das Regal oder Tisch oder was wir dann bauen.*

Moderation:

Nhung Trinh war noch ein Kind, als sie aus Nordvietnam nach Deutschland kam. Mittlerweile ist sie erfolgreiche Unternehmerin und betreibt drei Restaurants.

40

Nhung Trinh:

Ich möchte, dass asiatische Gastronomie auch gleichwertig und gleichgestellt wird mit italienischer oder deutscher Gastronomie.

45 **Moderation:**

Mein Name ist Hadnet Tesfai und ich freue mich darauf euch diese Geschichten näher zu bringen. Wir hören uns.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 1: Kfz-Mechaniker Mehmet

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“. Das ist der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zu orientieren. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich arbeite als Moderatorin und Journalistin in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und ich bin mit meinen Eltern im Alter von drei Jahren nach Deutschland gekommen. In diesem Podcast stellen wir Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. Hier hört ihr ihre Geschichten und lernt ihre Berufe kennen. In dieser Folge zu Gast: Kfz-Meister Mehmet Yildiz.

5

Mehmet Yildiz:

Ja ... (lacht) Typisch Deutsch ist, ich hab keine Zeit... (lacht) diese Pünktlichkeit, die ist ein bisschen typisch Deutsch... aber das ist ja auch gar nicht so schlecht (lacht).

10

Moderation:

Mehmet ist Kfz-Mechaniker mit eigener Auto-Werkstatt. Und wie man gerade schon gehört hat - ein Lächeln im Gesicht zu haben, ist ihm bei seiner Arbeit sehr wichtig. Vor über 30 Jahren zog es ihn aus der Türkei nach Deutschland. In seinem alten Heimatland hatte er bereits als Auto-Mechaniker gearbeitet und auch nach seiner Ankunft in Deutschland war er in mehreren Kfz-Werkstätten tätig. Im Laufe der Jahre

20

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

machte er eine weiterführende Ausbildung und einen Meister. Dann machte er sich selbstständig und eröffnete seine eigene Werkstatt. Heute beschäftigt der 55-Jährige sechs Mitarbeitende, bietet Praktika an und bildet junge Menschen zu Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatronikern aus. Bevor uns Mehmet seine Geschichte genauer erzählt, hier ein paar Informationen zu seinem Beruf:

Die Tätigkeiten von Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatronikern sind vor allem die Wartung, Reparatur und Ausrüstung von Personenkraftwagen. Die Arbeit findet meistens in einer Kfz-Werkstatt oder bei einem Automobilhersteller statt. Die Ausbildung dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und findet dual statt, das heißt im Wechsel zwischen dem Ausbildungsbetrieb und einer Berufsschule. Rechtlich ist kein bestimmter Schulabschluss vorgeschrieben, allerdings wird in der Praxis ein mittlerer Bildungsabschluss bevorzugt. Die monatliche Ausbildungsvergütung liegt je nach Ausbildungsjahr zwischen 700 und 1.200 Euro brutto. Nach dem Abschluss der Ausbildung verdient man in der Regel zwischen 2.900 und 3.200 Euro brutto im Monat. Um mit einem im Ausland erworbenen Abschluss in diesem Beruf zu arbeiten, ist keine berufliche Anerkennung notwendig.

40

Moderation:

Soweit die Informationen zum Beruf. Aber wie fühlt es sich an, in einer Kfz-Werkstatt zu arbeiten? Wie fängt man am besten damit an? Vor allem, wenn man in einem neuen Land ankommt, mit neuer Sprache und völlig neuen Eindrücken? All das hat uns Mehmet erzählt, als wir ihn bei seiner Arbeitsstelle in Berlin besucht haben. Dort wird kräftig geschraubt.

Mehmet Yildiz ist ein großer, starker Mann mit breitem Schnauzer und in blauer Arbeitskleidung. Sein Büro ist in einem Nebenraum der Werkstatt. Hier hängen Postkarten, Pläne und Zettel an den Wänden. Es riecht nach Benzin und Öl, so wie man es sich in einer Werkstatt vorstellt.

www.goethe.de



55 Eine eigene Werkstatt mit mehreren Angestellten - davon konnte Mehmet bei seiner Ankunft in Deutschland vor 30 Jahren nur träumen. Für uns geht er noch einmal zurück in sein früheres Leben und stellt sich und seine Arbeit vor.

Mehmet Yildiz:

60 *Mein Beruf ist Kfz-Mechaniker, zurzeit Kfz-Meister, ich bin 55 Jahre alt und ich war fast 18, noch nicht mal 18, als ich in Deutschland angekommen bin, damals 1979. Ich habe natürlich diesen Beruf auch in der Türkei nach der Grundschule angefangen zu lernen. Und danach, nach knapp 5 Jahren, die ich in der Branche gearbeitet habe, bin ich dann nach Deutschland, nach Berlin. Das war meine zweite Heimat sozusagen, ja. Und hier habe ich weiter als Mechaniker gearbeitet. Mein Titel war aus der Kfz-Branche aus dem Grund, weil ich in der Türkei gelernt*

65 *habe, ich hab ja keine Papiere gehabt, ich habe keine Ausbildungspapiere gehabt und ich konnte mündlich nicht sagen, ich bin Mechaniker, so jetzt geh ich in die Werkstatt, ich möchte ein Auto reparieren, ich möchte hier arbeiten. Das gibt's leider nicht. Die wollten von mir eine Ausbildungsbescheinigung haben und die habe ich ja nicht gehabt und deshalb musste ich in die Schule.*

70 *Fast ein Jahr lang musste ich beweisen, dass ich das kann. Mein Lehrer war ein sehr netter Mensch, der hat auch gesehen, dass ich talentiert war, dass ich diese Arbeit könnte. Der ist mit mir zum Arbeitsamt gegangen und hat die überzeugt davon, dass ich das alles kann und da hat man mir dann geholfen mit einer Arbeitserlaubnis und damit kann man als Mechaniker natürlich arbeiten.*

75 *Mein erster Eindruck war erstmal sehr traurig, weil ich die ganze Sprache nicht konnte, das hat mich ein bisschen in Schwierigkeiten gebracht. Aber ich musste unbedingt die Sprache lernen, also die ersten Schritte waren die Schule. Die war für ausländische Mitbürger, die aus dem Ausland kommen und wir haben so Kurse gemacht mit deutscher Sprache. Da bin ich hingegangen und habe Deutsch*

80 *gelernt, so viel ich konnte.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

85 Und dann habe ich natürlich noch eine andere Schule besucht, die haben uns dann vorbereitet für die Arbeit und da haben wir auch Deutsch gesprochen und auch technisch was gelernt, wie man hier arbeitet. Die Pünktlichkeit und die Sauberkeit und all solche Sachen haben wir da gelernt. Da war ich ungefähr fast acht Monate lang.

Moderation:

90 Nachdem seine Ausbildung anerkannt wurde, arbeitete Mehmet drei Jahre lang als Lkw-Mechaniker für eine Baufirma. In der Zeit lernte er auch seine erste Frau kennen, mit der er später zwei Kinder bekam. Ein glücklicher Start in einer neuen, zweiten Heimat. Der Gedanke, sich selbstständig zu machen, kam ihm bei der zweiten Firma. Für die hat er über 14 Jahre lang gearbeitet. Die Meisterausbildung machte er
95 nebenbei.

Mehmet Yildiz:

100 Ich habe dann eine andere Firma gefunden, damit war ich sehr glücklich. Da habe ich dann 14 Jahre lang als Kfz-Mechaniker gearbeitet und da habe ich auch gutes Geld verdient. Und ich wollte unbedingt mein eigener Chef werden. Da habe ich mich dann entschieden, dass ich eine Werkstatt aufmachen wollte. Dann habe ich mich mit meinem Chef unterhalten. Wir sind sehr gut auseinander gegangen. Inzwischen natürlich habe ich immer privat an Autos gebastelt und repariert. Da habe ich mir Kunden rangeschafft und mittlerweile habe ich immer am
105 Wochenende Privatkunden gehabt, für die ich auch in der kleinen Garage gearbeitet habe oder repariert habe. Dann habe ich gesehen, ich habe da eine Zukunft und ich möchte auch mein eigener Chef werden. Da habe ich dann entschieden, mich selbstständig zu machen.

110 Den Meistertitel zu kriegen: also ich bin auch sechs Monate in die Schule gegangen, um diesen Meisterbrief zu machen. Natürlich muss man auch Prüfungen machen und so weiter ... und die habe ich auch gemacht. Wenn man

www.goethe.de



115

einen Meistertitel hat, kann man Leute ausbilden. Man kann auch Bremsen machen. Wenn man keinen Meistertitel hat, darf man auch keine Bremsen wechseln, das ist grundsätzlich verboten. Man kann auch in der Werkstatt den TÜV machen, wenn man für die TÜV-Prüfer die Vorrichtung hat. Man muss alles vorbereiten, dann kann auch der Prüfer in die Werkstatt kommen. Die Möglichkeit hat man. Wenn man natürlich keinen Kfz-Meisterbrief hat, dann darf man sowas ja nicht machen. Also man kann nur eine kleine Inspektion machen und so weiter, das war's dann, mehr kann man auch nicht machen. Also den Meistertitel braucht man definitiv.

120

125

In erster Linie wollte ich erstmal hier in Deutschland ankommen und ein paar Jahre arbeiten, eine Werkstatt kaufen in der Türkei, um dann wieder in die Türkei zurückzukehren. Das war mein Wunsch. Aber als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gesehen, hier habe ich eine völlig andere Zukunft. Hier hat man eine bessere Zukunft. Wenn man Probleme hat, geht man zur Behörde, man redet mit den Leuten und die helfen dir auch. Wenn man diese Wünsche von Herzen hat, dass man was schaffen möchte, was man sich wünscht - egal ob es Selbständigkeit ist oder was anderes, dann kriegt man das auch hin, man muss nur den Willen haben. Das fällt nicht vom Himmel auf dem Boden, also man muss dafür kämpfen und sonst klappt das nicht. Und bei mir war das so.

130

135

In erster Linie brauchte ich natürlich finanzielle Unterstützung, um diesen Betrieb aufzumachen. Ich hatte ja kein Gewerbe gehabt. Und deshalb habe ich keinen Kredit bekommen von den Banken. Die haben gefragt: „Haben Sie ein Gewerbe, wie lange sind Sie schon selbstständig?“ Das habe ich ja nicht gehabt. Dann haben sie gesagt: „Sie kriegen kein Geld von uns, tut mir leid, Sie haben überhaupt nichts vorbereitet. Da können wir kein Geld geben.“ Dann hat mein Kumpel mich unterstützt finanziell und andere Freunde. Nachdem ich diesen Betrieb aufgemacht habe mit Schulden über 150.000 Euro, hatte ich Schwierigkeiten gehabt. Und dann bin ich zum Arbeitsamt hingegangen. Die haben auch geholfen.

140

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



145

Ich hatte ein Jahr Überbrückung bekommen, aber innerhalb von acht Monaten brauchte ich die nicht mehr. Da bin ich nochmal hingegangen und habe gesagt, mir geht's jetzt gut, ich habe alles vorbereitet, ich verdiene Geld und ich brauche die Unterstützung nicht mehr. Die waren sehr glücklich, ich war natürlich sehr, sehr glücklich und das hat mir sehr, sehr viel geholfen.

150

Also man muss, wenn man Selbstständigkeit machen möchte, kann ich nur den Leuten empfehlen, sie sollen erstmal die Sprache richtig lernen, die Gesetze lernen und die Ehrlichkeit beim Arbeiten. Also wenn man hier Autos repariert, dass die Leute auch ehrlich sind. Ansonsten kommt man nicht weiter.

Moderation:

155

Ordentlich arbeiten und zu den Kunden immer ehrlich sein. Das ist für Mehmet und seine Arbeit als Kfz-Meister besonders wichtig. Das will er auch seinem Sohn mitgeben. Von dem wünscht er sich, dass er die Werkstatt später einmal übernimmt. Den Beruf bringt er aber nicht nur seinem Sohn näher. Er bildet in seiner Meisterwerkstatt auch junge Menschen als Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatroniker aus und bietet

160

Praktika an. Von seinem Büro aus hat er die Werkstatt immer im Blick. Mehrere junge Männer arbeiten gerade an verschiedenen Autos, es ist laut, es wird geschraubt, geschweißt und lackiert. Er geht fast väterlich mit den Jungen um, dennoch aber mit Strenge. Er zeigt kleine Handgriffe, checkt die Reparaturen, gibt Anweisungen, scheint sich durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen. Die Kunden, die ins Büro kommen, kennen ihn alle schon lange. Der Umgang ist unkompliziert und herzlich. Das ist ihm wichtig. Was es sonst noch braucht, um als Kfz-Mechaniker erfolgreich zu sein und worauf man bei der Ausbildung achten sollte, hat Mehmet uns genau erzählt.

165

Mehmet Yildiz:

170

In meinem Beruf liebe ich am meisten, wenn die Kunden hier zufrieden sind, wenn die ein kleines Dankeschön sagen und lächeln. Ich habe hier sehr viel Kontakt, also zu Hause rumsitzen kann ich nicht, ich brauche das Publikum, ich bin damit

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

175 groß geworden. Also wenn ich in Rente gehen werde zu Hause, dann werde ich
wahrscheinlich krank. Ich brauche diesen Beruf und ohne diesen Beruf kann ich
nicht leben. Also dieses Publikum brauche ich schon.

180 Wir fangen um neun Uhr an. Wir arbeiten acht Stunden. Wir machen um 18 Uhr
Feierabend, aber ich bin um acht Uhr da, jeden Tag. Und um 18 Uhr, wenn die
Jungs weg sind, dann bleibe ich knapp bis 19 Uhr, dass ich noch den ganzen
Papierkram fertigmache. Und ich muss für den anderen Tag dann vorbereiten.
Also der Alltag ist, man ist ständig zehn bis zwölf Stunden – zehn Stunden
mindestens - in der Werkstatt.

185 Ich habe auch überwiegend sehr viele weibliche Kunden, davon abgesehen, und
die wollen natürlich auch lernen, wie man Reifen wechselt und solche Sachen
wollen sie dann mitlernen. Und manchmal zeige ich das, wie man nach dem Öl
guckt und Wasser nachfüllen muss und sowas zeigen wir auch sehr gerne. Aber
so viel Zeit haben wir nicht dafür, den Leuten was beizubringen. Das sind solche
190 Sachen, die man immer wieder erledigen muss.

Ich bringe den Menschen immer bei, sie müssen Selbständigkeit lernen. Ich denke,
die kriegen heutzutage alles von den Eltern richtig auf den Tisch gestellt. Und
sowas kennen wir eigentlich nicht. Wir müssen den Jungs oder Mädels beibringen,
195 dass die selber was machen können und da bin ich auch sehr glücklich. Also ich
bringe meistens viele Sachen den Jungs hier bei, wie das Leben ist. Die müssen
mit den Menschen zusammenarbeiten können. Also ich stelle immer fest, entweder
die spielen meistens mit dem Handy oder die sind nachts am Computer. Das ist
sehr traurig. Diese Kommunikation mit den Menschen gibt es nicht mehr und das
200 lernen die Jungs hier bei uns. Bei uns ist Handyspielen verboten. Die müssen da
Praktikum machen. Die müssen lernen, die müssen mit dem Menschen umgehen
können. Was wir alles machen, wie wir leben, das müssen sie erstmal sehen.

www.goethe.de

205 Ich hätte mir eigentlich gewünscht, dass die Frauen auch Autos reparieren
können. Es gibt auch natürlich welche, die Mechanikerinnen sind. Aber nicht so
viele. Zu wenige Frauen sind in diesem Berufen. Ich hätte mir gewünscht
eigentlich, dass die Frauen auch mehr Mechaniker werden, also Auto reparieren
können. Leider ist es immer so, bei Männern ist es immer nicht so willkommen,
210 wenn die Frauen Mechanikerinnen sind. Die Männer haben so ein bisschen Stolz,
was eigentlich Quatsch ist. Die Frauen können genauso gut Autos reparieren wie
Männer. Also ich wünsche es mir natürlich, dass die Frauen noch mehr Auto-
Mechaniker werden.

215 **Moderation:**

Mehmet begrüßt in seiner Werkstatt jeden und jede gleich. Egal ob Kunden oder
Auszubildende. Freundlichkeit und Respekt sind ihm wichtig. Das will er auch an seine
Lehrlinge weitergeben. Denn letztendlich geht es darum, gute Arbeit abzuliefern und
die Menschen glücklich zu machen. Im besten Fall kann man das sogar mit einem Öl-
220 oder Reifenwechsel schaffen, sagt er. Was er Berufseinsteigern rät, besonders
Menschen, die neu in Deutschland sind und sich vorstellen können im Kfz-Bereich tätig
zu sein – das hat er uns in seiner Werkstatt erzählt.

Mehmet Yildiz:

225 Sprache lernen, Kultur lernen, das Land kennenlernen, wenn sie wirklich hier leben
möchten. Und das ist sehr wichtig: immer sprechen, ran gehen an den Menschen.
Einmal „Guten Tag“ sagen, das bringt sehr viel. Das ist sehr wichtig. Wenn man
in der Werkstatt einen Ausbildungsplatz sucht und selber nicht findet, dann hat
man eine Chance eine Ausbildung zu machen in der Handwerkskammer. Da geht
230 man automatisch in, da hat man auf alle Fälle seinen Platz fest. Aber die jungen
Leute müssen hingehen, mit dem Chef oder Geschäftsführer mal reden, dass er
Ausbildung machen möchte, dass er Mechaniker lernen möchte. Immer mündlich
sprechen, immer selber vorstellen, das ist sehr wichtig. Also wenn die Menschen
Mechaniker werden möchten, nicht schriftlich, nicht telefonisch, einfach hingehen

www.goethe.de

235 in die Werkstatt und überzeuge den Mensch, den Chef oder Meister: „Ich möchte
Mechaniker werden, ich möchte arbeiten. Diesen Beruf möchte ich unbedingt
lernen.“ Überzeuge den Chef, dann hast du eine Chance.

Wenn du tausend Briefe schreibst, du bekommst keine Antwort. Und wenn du
dreimal telefonierst, du hast auch keine Chance. Ich habe meinen Chef überzeugt,
240 damals als ich gekommen bin. Das war Herr Eckert, Peter Eckert werde ich nie
vergessen. Er hat mich gesehen, ich war 18 Jahre alt, und dann fragt er: „Kannst
du Autos reparieren?“ Ich sagte: „Ja, ich kann Autos reparieren.“ Ich habe ihm
gesagt: „Ich möchte zwei, drei Wochen umsonst arbeiten und wenn Sie sagen, ich
bin nicht dafür geeignet, dann schmeißen Sie mich raus, ich möchte kein Geld
245 haben.“ Der hat gelacht, hat gesagt: „Diesen Jungen liebe ich. Morgen kommst
du, fängst du bei mir an.“ Da habe ich angefangen und ich habe meinen festen
Arbeitsvertrag bekommen. Ich konnte ihn überzeugen. Ich werde den jungen
Leuten immer empfehlen, gehe hin und rede, überzeuge die, dass du diesen Beruf
möchtest, dann hast du eine Chance.

250 Wenn die Menschen in diesen Beruf einsteigen möchten, müssen sie die neuere
Technologie kennenlernen, die müssen auch das beherrschen. Es gibt diese
Fahrzeuge natürlich, die sind jetzt sehr neu, meistens Elektronik, viel Elektronik
ist drinnen. Und manchmal kommen wir selber nicht hinterher. Man kann nicht
255 alles lernen, das geht nicht. Ja, also ab einem bestimmten Alter schafft man das
nicht mehr. Ich bin schon 55, ich gehe nicht alle drei Wochen in eine Umschulung,
das schaffe ich ja nicht. Die Jungs haben sehr viele Chancen, die wachsen mit
Technologie zusammen. Ich würde nur den Menschen empfehlen, die in diesen
Beruf einsteigen, die müssen richtig lernen, die ganze Sache. Ansonsten kommen
260 sie nicht weiter.

Gut, mittlerweile haben wir natürlich alle drei Monate neue Autos, da müssen wir
uns auch immer wieder weiterbilden, weiter immer weiter lernen. Also man lernt
nie genug in diesem Beruf, weil wir ständig neue Fahrzeuge haben. Und daher

www.goethe.de



265 *muss man immer dran bleiben. Das kann ich nur empfehlen. Und die müssen wissen, dass alles nicht so einfach ist. Und kämpfen, nicht aufgeben.*

Ich bin stolz, dass ich das alles alleine geschafft habe als Ausländer in einem fremden Land. Dass man das alles geschafft hat, darauf bin ich noch mehr stolz.

270 *Und mein Ziel ist erreicht, was ich haben wollte in meinem Leben, was ich erreichen wollte, das ist bei mir schon okay. Ich möchte nur noch in meinem restlichen Leben, so lange ich leben kann, noch genießen und da werde ich auch nicht mehr so viel arbeiten. Also ich werde schon arbeiten, aber nur wahrscheinlich an alten Oldtimern basteln oder sowas. Nicht mehr als Beruf*

275 *sondern als Hobby.*

Moderation:

So stellt sich Mehmet sein Leben als Rentner vor. Das Autoschrauben soll sein Hobby werden – verdient hätte er es sich. Erstaunlich, was er alles erreicht hat. Als 17-Jähriger

280 kam er nach Deutschland und hat fest daran geglaubt, dass er es schaffen kann. Und er hat es geschafft. Er ist mit seiner Kfz-Werkstatt nicht nur erfolgreich, sondern auch glücklich.

Vielen Dank an Mehmet für seine Erfahrungen, Tipps und Eindrücke rund um den Beruf

285 des Kfz-Mechanikers und Mechatronikers.

Alle Informationen zum vorgestellten Beruf sowie weitergehendes Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

290 „Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



295 Euch vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich würde mich freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder mit dabei seid. Bis dahin - alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Glossar

Folge 2: Ärztin Mariia

die Approbation: staatliche Zulassung für einen Arzt/ eine Ärztin nach dem 3. Staatsexamen, den Beruf auszuüben; nach der Approbation arbeitet man zunächst als Assistenzarzt/ Assistenzärztin

die Assistenzärztin/ der Assistenzarzt: ein Arzt, der seine Erlaubnis zur ärztlichen Tätigkeit hat (Approbation), aber noch keine Facharztausbildung abgeschlossen hat

(sich) aufraffen: mit Mühe aufstehen und trotz Schwierigkeiten oder fehlender Motivation weitermachen

die Behandlung: Therapie; etwas gegen eine Krankheit oder gegen Schmerzen tun

eine Diagnose stellen: Feststellung einer körperlichen oder psychischen Krankheit durch einen Arzt oder eine Ärztin

das endoskopische Verfahren: die Untersuchung des Inneren des Körpers

die Facharztausbildung: der Assistenzarzt entscheidet sich für eine medizinische Fachrichtung (z.B. Facharzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Chirurgie) und macht dazu die Weiterbildung. Die Facharztausbildung dauert ca. 5 bis 6 Jahre.

die Fachsprachprüfung für Ärztinnen/ Ärzte: eine Überprüfung der fachlichen Sprachkenntnisse. Sie ist notwendig, um als Ärztin/Arzt in Deutschland arbeiten zu dürfen.

hinschmeißen: *umgangssprachlich:* aufgeben

juristisch: rechtlich, gesetzlich

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



die Nachtschicht: die Arbeitszeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr

die Spritze: medizinisches Instrument, um Medikamente zu verabreichen

das 2. Staatsexamen: die zweite große Prüfung im Medizinstudium; mit Bestehen des 1. und 2. Staatsexamen erhält man die Approbation zur Ausübung ärztlicher Tätigkeiten.

der Ultraschall: auch: Sonografie; mit dem Ultraschall kann man die inneren Organe untersuchen.

eine Visite machen: der Arzt oder die Ärztin besucht seine Patienten im Krankenhaus jeden Tag und bespricht den Zustand des Patienten oder das weitere Vorgehen.

die Vorklinik: der erste Abschnitt der Ausbildung zum Arzt/zur Ärztin; die Ausbildung erfolgt an Universitäten in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Anatomie, Physiologie, medizinische Psychologie, Soziologie und Biochemie.

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 2: Ärztin Mariia

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“
- der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich bin Moderatorin und Journalistin
5 und lebe in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und kam mit drei Jahren mit meinen Eltern nach Deutschland. In diesem Podcast stelle ich euch Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. In jeder Folge hört ihr die Geschichte eines Menschen und lernt dessen Beruf kennen. In dieser Folge: Mariia Corbe.

10 Mariia Corbe:

*Neue Patienten aufnehmen, untersuchen, Visite machen, Dokumentation ausfüllen
- das macht man den ganzen Tag.*

Moderation:

15 Mariia ist Ärztin. Eine junge, schlanke Frau. Sorgfältig gekleidet, perfekt geschminkt und zielstrebig. Für ihre Ausbildung hat sie in ihrem Heimatland Russland sechs Jahre lang Medizin studiert. Es war schon immer ihr Wunsch in Deutschland als Ärztin zu arbeiten. Nach ihrem Studium zog sie vor zwei Jahren von Sibirien nach Deutschland, wo ihr Mann bereits lebte. Um hier arbeiten zu können, muss sie ihre russische
20 Ausbildung anerkennen lassen. In diesem Prozess befindet sie sich gerade.

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Bevor uns Mariia ihre Geschichte erzählt, hier ein paar Informationen zu ihrem Beruf:

25 Menschen helfen, Diagnosen stellen, Kranke behandeln. Das ist, knapp zusammengefasst, die Aufgabe von Ärztinnen und Ärzten. Dafür muss man ein Medizinstudium absolvieren. Das dauert in der Regel 12 Semester, also sechs Jahre, und ist in mehreren Stufen gegliedert: Vorklinik, Klinik und ein praktisches Jahr. Das Studium wird mit dem 2. Staatsexamen beendet sowie
30 einer anschließenden Approbation. Damit darf man sich offiziell „Arzt“ oder „Ärztin“ nennen. Um den Dokortitel zu bekommen, muss man eine medizinische Doktorarbeit verfassen. Die Laufbahn als Mediziner oder Medizinerin beginnt mit der Facharztausbildung, bei der man als Assistenzarzt oder Assistenzärztin in Kliniken oder Praxen arbeiten darf. Ärztinnen und Ärzte verdienen zum Berufseinstieg etwa 4.500 Euro netto und erhöhen ihr Einkommen im Durchschnitt auf 6.200 Euro im Monat.
35

Moderation:

Seit 2018 lebt Mariia hier. Sie ist mit einem Deutschen verheiratet. Kennengelernt haben sich die beiden in Russland. Deutsch lernte sie bereits ein Jahr vor ihrem Umzug,
40 erinnert sie sich. Wie ihre Ankunft und ihre ersten Schritte abliefen, wie sehr ihr der Deutschkurs in ihrem Heimatland geholfen hat und welche Herausforderungen sie meistern musste, hat sie uns im Interview erzählt.

Mariia Corbe:

45 *Hallo, ich heiße Mariia, ich bin 26 Jahre alt und ich bin Ärztin aus Russland. Ein Jahr lang habe ich Deutsch in meinem Heimatland, in meiner Stadt gelernt und 2016 hatte ich einen Kurs in Berlin. Den habe ich selbst gefunden, selbst gekauft. Das war ein Intensivkurs auf A2-Niveau. Das war natürlich mein Ziel: Nicht besonders die Sprache zu lernen, sondern einfach das Visum zu bekommen und
50 nach Deutschland zum ersten Mal zu reisen.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



*Ich war dort einen Monat und mir hat es wirklich so gefallen, alles, das Leben
Natürlich war ich mehr als Touristin da, aber trotzdem habe ich viel gesehen, ich
war auch in anderen Städten und war wirklich in Deutschland verliebt.*

55 *Vor meiner Ankunft habe ich schon ziemlich viel über Deutschland gewusst, weil
ich spezielle Zeitschriften für Ausländer, die nach Deutschland kommen wollen,
schon gelesen habe. Ich habe immer frische Nachrichten aus Deutschland gehört
und gelesen auf der Internetseite der Deutsche Welle und ich habe auch deutsche
Filme geguckt. Ich habe auch viel über die Traditionen und Feste gewusst, wie
60 Weihnachten, was ist Advent, was ist Oktoberfest. Ich war wirklich gut
vorbereitet auf den Umzug.*

*Es ist so kompliziert, hier einfach eine Wohnung zu finden. In Russland kann man
das an nur einem Tag finden und mieten - kein Problem. Wenn man hier eine
65 Wohnung sucht, wählen die Vermieter selbst die Menschen. Aber in Russland ist
es umgekehrt, dass die Menschen, die eine Wohnung suchen, selbst wählen,
welche Wohnung sie möchten.*

*Als ich umgezogen bin, hatte ich schon bestandenes B1-Niveau und meine
Kenntnisse, würde ich sagen, waren schon auf B2-Niveau. Aber das war trotzdem
70 nicht ausreichend, weil zum Beispiel die jungen Menschen sprechen sehr schnell.
Die alten Menschen kann man gut verstehen, aber trotzdem gibt es viele Dialekte
und einige Leute sprechen einfach undeutlich. Aber wenn man die Sprache noch
nicht so gut kann, dann ist es wirklich schwer, am Anfang alles zu verstehen.
Und es ist auch schwer, sogar auf B2-Niveau, alles auszudrücken, was du sagen
75 willst.*

Moderation:

Die deutsche Sprache lernen und eine Wohnung finden – das sind nicht die einzigen
Herausforderungen, die Mariia in Deutschland begegnen. Für die 26-Jährige ist es am
80 wichtigsten, dass ihr Medizinstudium anerkannt wird. Ihr Ziel ist es, als Assistenz-

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

ärztin in einem Krankenhaus zu arbeiten. Bis es soweit ist, muss sie jede Menge Unterlagen beschaffen und zudem noch Prüfungen ablegen.

Mariia Corbe:

85 *Als ich umgezogen bin, dachte ich, dass ich mein Diplom schnell anerkennen lassen kann und in fünf, sechs Monaten arbeiten werde. Damit mein Diplom anerkannt wird, muss ich zwei Prüfungen bestehen: Fachsprachprüfung und Kenntnisprüfung. Nach der Fachsprachprüfung bekomme ich eine Berufserlaubnis für zwei Jahre, nach der Kenntnisprüfung dann eine langfristige Erlaubnis, die Approbation.*

90

Das Medizinstudium ist in Deutschland anstrengender als in Russland, weil nicht jeder sich an der Uni immatrikulieren kann und nicht jeder die Universität absolvieren kann. In Russland ist das ziemlich leicht. Man muss trotzdem viel lernen, aber in Deutschland ist es einfacher, seinen Studienplatz zu verlieren. Ich habe wirklich viel gehört, dass man den ganzen Tag und die ganze Nacht paukt, um einfach das Studium zu absolvieren.

95

Jetzt besuche ich einen guten Sprachkurs an der Charité. Wir lernen nicht nur Grammatik und Wortschatz, wir üben, wie der Arzt mit den Patienten und Kollegen sprechen muss. Wir bekommen viele Informationen über das Gesundheitssystem in Deutschland und über juristische Aspekte für den Alltag im Krankenhaus und in der Praxis. Diese Kenntnisse werde ich nicht nur in den Prüfungen, sondern auch auf der Arbeit benutzen.

100

Mein erstes Ziel habe ich schon fast erreicht: Bald lege ich die erste Prüfung ab, die Fachsprachprüfung. Danach möchte ich hier in Berlin eine feste Stelle als Assistenzärztin finden. Und mein nächster Schritt ist es, die Approbation zu bekommen und in sechs Jahren endlich Fachärztin zu werden.

105

www.goethe.de

110

Moderation:

115 Mariia kann es kaum erwarten endlich loszulegen. Obwohl ihr natürlich auch klar ist, dass Ärztin sein kein einfacher Job ist. Ob sie immer die richtigen Worte finden wird im Umgang mit Patientinnen und Patienten oder Kolleginnen und Kollegen? Ihre Sprachkenntnisse bereiten ihr Sorgen. Aber die Freude auf die Arbeit im Krankenhaus und der Wunsch, Menschen zu helfen und ihre Karriere aufzubauen, überwiegen. Wie Mariias Alltag im Krankenhaus aussieht und welche Herausforderungen ihr im Arbeitsalltag begegnen, das hat sie uns im persönlichen Gespräch verraten.

120

Mariia Corbe:

125 *Ehrlich gesagt, ich habe wirklich Angst vor dem, was dort passiert, weil alles ist neu. Natürlich ist die Medizin ähnlich, weil es nur Medizin ist, was kann da verschieden sein? Also, die Körper von Menschen sind gleich, egal wo man lebt, und die Medizin ist auch fast ähnlich. Aber trotzdem, es gibt bestimmte Regeln, wie der Alltag im Krankenhaus läuft. Und es ist eine andere Sprache und auch eine andere Mentalität der Menschen. Zum Beispiel, in Deutschland im Krankenhaus in manchen Abteilungen duzt man sich auch mit dem Chefarzt oder mit anderen Ärzten. Aber in Russland geht das gar nicht, man muss nur „Sie“ sagen.*

130

135 *Der Arbeitstag in manchen Krankenhäusern fängt um sieben Uhr an und endet um vier oder fünf Uhr. Aber am Anfang müssen die jungen Ärzte, die ausländischen Ärzte, ein bisschen länger bleiben, weil sie alles mit der Dokumentation zu Ende machen. Jeden Tag müssen die Ärzte neue Patienten aufnehmen, untersuchen, Visite machen, Dokumentation ausfüllen. Und ja, das macht man den ganzen Tag.*

140 *Einerseits freue ich mich, dass ich endlich anfangen kann, zu arbeiten. Ich habe wirklich lange darauf gewartet. Aber ich habe auch Angst, dass es am Anfang wirklich schwer wird, dass ich auch alleine Nachtschichten habe. Aber ich denke, dass in Deutschland alle freundlich sind und alle verstehen, welche Schwierigkei-*

www.goethe.de

ten ausländische Ärzte haben. Und alle sind bereit zu helfen und etwas zu erklären.

145 Ärztin in Deutschland zu werden, das ist wirklich ein Traum für mich, weil das deutsche Gesundheitssystem sehr gut ist und die Medizin auf einem guten Niveau ist. Wahrscheinlich ist dieses Niveau höher als in meinem Heimatland. Und hier kann der Arzt mehr als die Ärzte in Russland, ehrlich gesagt. Natürlich muss ich sagen, dass das Gehalt ist wirklich sehr gut und man kann sich weiterentwickeln, als Lehrender oder eine eigene Praxis aufmachen, dort zu arbeiten.

150 Die Arbeit ist wirklich sehr anstrengend. Man arbeitete viel, viele Nachtschichten. Die Ärzte machen wirklich sehr viel selbst, zum Beispiel, sie machen Spritzen selbst, das macht nicht der Pflegedienst. Sie machen auch selbst Ultraschall oder endoskopische Verfahren. Zum Beispiel, in meinem Heimatland ist das ein bisschen aufgeteilt zwischen Ärzten und Pflegedienst, aber in Deutschland macht das nur ein Arzt, alles.

160 Ich möchte wirklich eine gute feste Stelle finden als Ärztin und ich denke, in Perspektive auch einen Dokortitel zu bekommen. Das ist alles, was ich will. Und natürlich will ich eine sehr qualifizierte Ärztin werden, und dass meine Hilfe für andere Menschen sehr qualifiziert ist. Und dass die Menschen eine solche Behandlung bekommen, welche sie brauchen.

165 **Moderation:**

Seit Beginn ihres Studiums träumt Mariia davon, als Ärztin in Deutschland zu arbeiten. Später möchte sie ihre eigene Praxis haben. Bis dahin ist es aber ein langer Weg. Wer als ausländische Ärztin oder ausländischer Arzt in Deutschland arbeiten möchte, braucht außer guten Sprachkenntnissen auch viel Geduld mit der Bürokratie. Das hat auch Mariia zu spüren bekommen. Trotzdem hat sie nicht aufgegeben, obwohl sie schon ein paar Mal kurz davor war. Sie hat sich jedoch immer wieder aufgerafft, denn

www.goethe.de

sie ist schon zu weit gekommen, um alles hinzuschmeißen. Nicht aufgeben und immer die eigenen Ziele im Blick haben, das ist es, was sie anderen rät. Was sie sonst noch für Tipps hat, besonders für Menschen, die als Ärztinnen und Ärzte nach Deutschland kommen, das hat sie uns im Interview erzählt.

Mariia Corbe:

Ich empfehle, mehr Deutsch zu lernen. Das klingt wahrscheinlich so: „Oh, schon wieder dieses Deutschlernen – ich habe zu Hause gelernt, warum muss ich hier noch weiter...?“ Aber es gibt keine Grenze für die Sprache. Die deutsche Sprache ist wirklich kompliziert, hat viele Wörter und eine komplizierte Grammatik. Es gibt keinen Punkt: „Jetzt, habe ich Deutsch ausgelernt“, es gibt einen solchen Punkt nicht. Wenn man die Möglichkeit hat, einen Intensivkurs zu besuchen, dann ist es besser, das zu machen. Wahrscheinlich ist das viel Zeit, viel Geld, aber das ist hilfreich. Es gibt C1, C2 und nach C2 ... es gibt keine Grenze für die deutsche Sprache! Und ich empfehle auch, Menschen zu finden, die schon einen ähnlichen Weg gegangen sind. Sie können viel erzählen über die Kleinigkeiten, die man wirklich nur von anderen hört: Was man mit Dokumenten macht, wie man Arbeit findet. Und ich empfehle für einige Branchen, sich besser in kleinen Städten zu bewerben, weil es in großen Städten sehr schwer ist, eine Wohnung zu finden, eine Arbeit zu finden. Es gibt solche Menschen, die unbedingt in Berlin oder in München leben wollen, und viele Ausländer kommen auch noch hinzu und es ist wirklich schwer, irgendwelche Lücken zu finden für diese. Deshalb ist es besser, in kleinen Städten anzufangen und nach ein paar Jahren als erfahrener Spezialist nach Berlin, nach München, nach Hamburg zu fahren.

Man bekommt Unterstützung vom Staat. Das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit können teilweise die Prüfungen bezahlen, weil dieser bürokratische Prozess und die Prüfungen selbst viel Geld kosten. Wenn man frisch nach Deutschland umgezogen ist, hat man nicht so viel Geld und der Staat kann wirklich sehr gut unterstützen. Es gibt auch Förderprogramme – es ist aber sehr selten, dass es bei

www.goethe.de



jemandem klappt –, aber man kann sie finden.

205 **Moderation:**

Das rät Mariia also angehenden Ärztinnen und Ärzten, die einen ähnlichen Weg wie sie gehen wollen. Weitere Informationen zum Arztberuf sowie Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

Vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich würde mich freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder dabei seid. Bis dahin – alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Glossar

Folge 3: Tischler Tristan

die Bautischlerei: der Arbeitsplatz einer Bautischlerin / eines Bautischlers; dort werden Holzbauteile hergestellt und die Oberfläche von Holz behandelt

das Brett: langes, aus einem Baumstamm geschnittenes Holzstück

das Designmöbel: ein hochwertiges, modernes und meistens teures Möbelstück

entwerfen: etwas skizzieren oder gestalten

die Einzelanfertigung: ein Produkt, das nur einmal hergestellt wird

fräsen: das Bearbeiten von Holz mit einer Maschine, um gerade Oberflächen zu schaffen

der Geselle/ die Gesellin: eine Person, die eine Ausbildung im Handwerk gemacht und mit einer Prüfung abgeschlossen hat

das handwerkliche Geschick: gut darin sein mit den eigenen Händen etwas zu schaffen oder herzustellen

die Herstellung: das Bauen, das Produzieren, das Anfertigen

die Holzdielen: ein Brett, das man für einen Holzfußboden verwendet

der Holzstaub: der Staub, der entsteht, wenn man Holz bearbeitet, z.B. durch Sägen, Fräsen, Bohren oder Schleifen

die Holzwerkstatt: ein Arbeitsplatz mit Werkzeugen oder Maschinen zur Fertigung oder Reparatur von Gegenständen aus Holz

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



der Innenausbau: die Baumaßnahmen im Inneren eines Gebäudes

ölen: Öl auf etwas geben

der Plattensammler/ die Plattensammlerin: eine Person, die viele Schallplatten hat; eine Schallplatte ist eine Scheibe, mit der man Musik hören kann (Vorgänger der CD)

sägen: ein Holzstück zerschneiden

die Säge: das Werkzeug, um ein Holzstück zu zerschneiden

die Sägespäne: kleine Holzstücke, die entstehen, wenn man Holz sägt

das Sägewerk: ein Betrieb, in dem Bäume zu Brettern oder Balken zugeschnitten werden

schleifen: ein Verfahren, um Holz zu glätten

die Schleifmaschine: eine Maschine, mit der man Holz glättet

der Tischler/ die Tischlerin: ein Beruf mit Spezialisierung auf die Verarbeitung von Holz

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 3: Tischler Tristan

Moderation:

Herzlich Willkommen liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“ – der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zurecht zu finden. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich bin Moderatorin und Journalistin und ich lebe
5 in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und mit drei Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen. In diesem Podcast stelle ich euch Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. In jeder Folge hört ihr die Geschichte eines Menschen und lernt dessen Beruf dabei kennen. In dieser Folge: Tristan Simpson.

10 Tristan Simpson:

Geduld, würde ich sagen, ist auch ein großes Ding, weil nicht immer funktioniert es. Es ist immer irgendwas. Es ist niemals perfekt.

Moderation:

15 Tristan ist Tischler. Er kam vor acht Jahren aus Pittwater, Australien hierher und arbeitet seit sieben Jahren in einer Holzwerkstatt. Er hat sich darauf spezialisiert, aus altem Bauholz neue Designmöbel herzustellen. Der englische Begriff *Upcycling* war namensgebend für die Firma. „Upcycle“ heißt sie und hat ihren Sitz im Erdgeschoss eines alten Fabrikgebäudes in Berlin-Kreuzberg.

www.goethe.de

20



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Hier verwandelt Tristan alte Bretter und gebrauchte Holzdielen von Baustellen in moderne Betten, Tische, Regale und kleine Möbel.

In der Tischlerwerkstatt war er zunächst als Helfer tätig und hat sich nach und nach zum Tischler und Werkstatt-Manager für individuelle Möbelstücke weitergebildet.

- 25 Bevor uns Tristan von seiner Arbeit und seinem persönlichen Werdegang erzählt, hier noch einige Informationen zu seinem Beruf.

- 30 Die Tätigkeiten von Tischlern und Tischlerinnen umfasst vor allem die Herstellung von Möbeln, Türen und Fenstern aus Holz und Holzwerkstoffen. Außerdem sind sie im Innenausbau tätig. Meistens handelt es sich um Einzelanfertigungen. Die Arbeit findet in einer Bautischlerei, Werkstatt oder in einem Sägewerk statt. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und findet dual statt, d.h. im Wechsel zwischen dem Ausbildungsbetrieb und einer Berufsschule. Die monatliche Ausbildungsvergütung liegt je nach Ausbildungs-
- 35 jahr zwischen 515 und 700 Euro netto. Nach dem Abschluss der Ausbildung verdient man in der Regel zwischen 2.000 und 2.300 Euro brutto im Monat. Um mit einem im Ausland erworbenen Abschluss in diesem Beruf zu arbeiten, ist keine berufliche Anerkennung notwendig.

40 **Moderation:**

- Wir besuchen Tristan in der Werkstatt von „Upcycle Berlin“. Der Handwerksbetrieb befindet sich im Hinterhof eines großen Backsteinhauses, im Erdgeschoss einer ehemaligen Papierfabrik. Die Sägen und Schleifmaschinen hört man bereits von weitem. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen Masken wegen des feinen
- 45 Holzstaubs, der bei der Arbeit entsteht.

Tristan ist ein großer, blonder und kräftiger Mann mit langen Haaren, Bart und einem aufmerksamen Blick. Er trägt Arbeitshosen mit Lederschutz, kariertem Hemd und Kapuzenpullover. An seinen Stiefeln und der Kleidung hängen Sägespäne.

www.goethe.de

Tristan Simpson:

Also ich bin Tristan Simpson. Ich komme aus Australien. Ich bin 32 Jahre alt. Ich habe hier in Deutschland gewohnt seit 2013 und ich arbeite als Tischler in einer Werkstatt.

55

Moderation:

Als Tristan in Deutschland ankam, musste er sich erst einmal beruflich neu orientieren und Deutsch lernen.

60

Tristan Simpson:

Ich habe entschieden nach Deutschland zu kommen. Eigentlich hatte ich kein großes Ziel nach Deutschland zu ziehen, ich wollte eigentlich nur nach Europa ziehen. Ich hatte so 'nen britischen Pass und ich hatte immer gedacht, ich würde irgendwo wohnen in Europa und ich habe so einen Freund hier besucht und dann hat mir die ganze Stadt total gefallen von Anfang an. Ich war von Anfang an so: „Ja, Berlin ist eine coole Stadt“. Ich würde vielleicht versuchen, mein Leben hier aufzubauen. Und das habe ich gemacht.

65

Das erste Ding ..., in der ersten Woche habe ich in der Deutschschule angefangen, ich war da in der Deutschschule in einem Deutschkurs für Anfänger: Tage der Woche nennen, zählen bis 100, „ich bin“, „du bist“, alles und so weiter. Danach konnte ich anfangen ein bisschen zu arbeiten damit. Deutsch für mich zu lernen, war ganz wichtig am Anfang, weil ich wollte keinen Job haben, wo ich immer erwarte, dass jemand mit mir Englisch reden konnte oder ich brauche so einen Translator oder irgendwas dafür. Ich konnte irgendwo hingehen und arbeiten und die sagen: „Du arbeitest, dann, dann und dann“. Und ich sage: „Ok, ja, ich verstehe dich“. Und das war ganz wichtig für mich, weil ... ich wollte hier wohnen ... Ich wollte hier auch bleiben. Das war das Ding für mich ... Ich konnte so zur Bank gehen und ein Konto eröffnen oder zum Spätkauf gehen und sagen „Hallo“ und ... „ich verstehe nicht“ oder irgendwas. Ich konnte mit den Leuten im Spätkauf reden und ... eine kleine Beziehung haben mit ihnen.

70

75

80

www.goethe.de

Moderation:

85 Seine Deutschkenntnisse konnte Tristan auch in seinem ersten Job in Deutschland verbessern. Er arbeitete in einer Kneipe. Da kommt man automatisch ins Gespräch. Die Arbeitszeiten waren aber auf Dauer nicht das Richtige für ihn. In seinem Heimatland Australien hatte er eine Ausbildung als Elektriker und arbeitete dort auch einige Jahre in dem Beruf. Er wusste, dass er handwerklich sehr geschickt war und wollte einen Beruf ausüben, in dem er mit seinen Händen und mit Holz arbeiten kann.

90

Tristan Simpson:

95 *Nachdem ich ein bisschen gearbeitet habe, habe ich gedacht, ich muss irgendwas anderes, bisschen Wichtigeres machen ... Ich will nicht immer nur nachts arbeiten. Ich wollte tagsüber arbeiten, weil das Nachtleben ist langsam langweilig. Ich habe mit den Leuten geschrieben, wo ich jetzt arbeite bei „Upcycle Berlin“. Ich habe denen geschrieben und gesagt: „Ich wollte vielleicht hier arbeiten. Hast du vielleicht eine Stelle frei? Oder brauchst du Hilfe?“ Und dann hat er mir zurückgeschrieben: „Ja, du kannst gerne herkommen. Wir brauchen ein bisschen Hilfe. Du kannst herkommen und helfen.“ Und dann bin ich da hingegangen und*

100 *dann habe ich angefangen, da zu arbeiten ... Wir sind beide gut klar gekommen miteinander. Und dann hat er gesagt: „Cool, kannst du morgen kommen?“ Und dann bin ich den nächsten Tag gekommen und dann den Tag danach. Und jetzt ist es siebeneinhalb Jahre später und ich bin immer noch da.*

105 *Ich habe auch diese Idee, mit meinen Händen zu arbeiten, weil in Australien habe ich eine Ausbildung als Elektriker gemacht. Ich habe das zu Ende gebracht. Ich bin Geselle darin. Ich habe immer mit meinen Händen gearbeitet. Und ich bin nicht so gut im Büro. Ich kann mir niemals vorstellen, den ganzen Tag am Computer zu sitzen. Die Idee, in einem Callcenter oder so zu arbeiten, macht mich verrückt, einfach daran zu denken.*

110

Ich hatte diese Ausbildung, aber ich konnte ganz wenig Deutsch damals reden. Also habe ich gedacht, ich muss irgendwas mit meinen Händen machen. Und ich

www.goethe.de

115 *habe ein bisschen Skills darin, weil ich in Australien immer Freunden geholfen habe oder ich habe ein paar Sachen gebaut. Ich habe mit Holz arbeiten immer einen schönen Beruf gefunden. Und dann habe ich mir das vorgestellt, weil ich habe Erfahrung mit Sägen und Fräsen und solchen Sachen und ich bin ein guter Lerner in diesem Bereich.*

Moderation:

120 Die Erfahrungen aus seinem ersten Ausbildungsberuf und sein handwerkliches Geschick haben ihm geholfen, relativ schnell einen Job zu finden. Nach einer E-Mail, einem kurzen Vorstellungsgespräch und ein paar Tagen Probearbeiten ist Tristan bei seinem jetzigen Arbeitgeber gelandet. Wie seine Arbeit genau aussieht, was die Tätigkeit als Tischler ausmacht und welche Voraussetzungen man mitbringen sollte, 125 das hat er uns im Interview erzählt.

Tristan Simpson:

130 *Die Philosophie dahinter, was wir bei „Upcycle Berlin“ machen, ist, dass wir altes Bauholz nehmen, das bei Baufirmen als Einweg-Produkt benutzt wurde. Die nehmen das Holz und die nutzen es nur ein Mal oder zwei Mal vielleicht oder vielleicht nutzen die das oft. Aber das Ding ist, das ist am Anfang ganz lang und die sägen es immer kürzer und kürzer. Und irgendwann ist es zu kurz, um damit zu arbeiten und dann verbrennen die das einfach. Und wir nehmen das ein bisschen, bevor diese Leute es verbrennen, weil es ja immer noch nutzbar ist. Und 135 dann machen wir Möbel daraus. Wir geben dem Holz ein neues Leben. Wir nehmen das Holz an von Baustellen und so weiter und dann fangen wir an mit dem Prozess zu schleifen Wir schleifen alles am Anfang und danach arbeiten wir damit, also sägen, fräsen, nochmal schleifen, zusammenschrauben. Und dann basteln wir es zusammen für das Bett oder Regal oder Tisch oder was wir bauen.*

140 *Also Skills, die man braucht, um als Tischler zu arbeiten, würde ich sagen, ... Ein großer Vorteil, würde ich immer sagen, ist Aufmerksamkeit; immer auf jedes kleine*

www.goethe.de



145

Detail gucken ... Danach würde ich sagen „steady hands“, ich weiß nicht, wie man das auf Deutsch sagt, „feste Hände“ oder so. Und dann Workethic ist nochmal ein großes Ding, das du brauchst, und auch Geduld. Geduld, würde ich sagen, ist auch ein großes Ding, weil nicht immer alles funktioniert. Manchmal hast du keine Fehler, kein Problem, aber es ist immer irgendwas, das dazukommt, weil es einfach ein lebendes Produkt ist. Es ist niemals perfekt.

150

Das Arbeiten ist einfach hart. Du musst die ganze Zeit stehen oder bist auf deinen Knien oder musst Sachen tragen ... Es ist harte Arbeit. Es braucht spezielle Leute dafür. Mathematik musst du auch nutzen. Und alles durchdenken, Schritt für Schritt. Was du machst, ist ein bisschen so wie im Schach zu denken. Du musst nicht nur daran denken, was du jetzt machst, auch an die nächsten zwei Schritte denken.

155

160

Also in der Werkstatt, wo ich jetzt arbeite, die größte Arbeit für mich ist eigentlich Betten zu bauen. Und ich fange immer so an: Ich gucke einfach auf den Zettel, die nächste Bestellung, die wir haben. Und ich gucke nach, ich lese, wir haben das Float-Modell zu bauen. Und dann nehme ich das Holz, das ist schon geschliffen, ... und dann fange ich an zu arbeiten. Ich fange an zu schneiden und dann bringe ich das zu Ende dieses Modell. Dann mache ich so ein Bild und schicke das zu dem Kunden. Und wenn alles ok ist, dann geben wir es zur Spedition oder dem Kurier ... zur Lieferung.

165

170

Die Deutschen ... mögen, einen Plan zu haben. Ich fange an so um neun oder zehn und dann arbeite ich bis elf oder eins oder irgendwann, ... wie das Zeitfenster ist. Und dann nehmen die eine Pause und dann arbeiten die weiter und dann um fünf ist Feierabend und nach Feierabend ist Feierabend. Und ich finde das cool, aber ich bin immer jemand, ich arbeite, bis es fertig ist. Und manchmal dauert es ein bisschen länger, manchmal dauert es ein bisschen kürzer.

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

175 So 95 bis 99 % von dem, was wir machen, ist einfach für private Leute. Wir
machen keine großen Geschäfte. Es ist immer so, die Leute haben irgendwas auf
unserer Webseite gefunden, haben irgendwas bestellt und dann haben wir das
gemacht. Es ist einfach ein schönes Ding. Und auch die Leute sind mega entspannt
meistens. Die sind mega zufrieden damit, mega froh. Und das ist auch irgendwas,
das finde ich ganz wichtig zu haben. Die Leute kaufen irgendwas, ein großes Ding
und ein cooles Ding. Auch weil wir am meisten Betten machen ... Und ein Bett
180 hat viele verschiedenen Geschichten dazu ... Es ist das erste Ding, das du kaufst,
wenn du irgendwo hinziehst. Hast du eine neue Wohnung, ist das Bett fast immer
das erste Ding, das du anschaffen musst, weil einen Tisch, ein Regal oder eine
Couch – damit kannst du warten. Aber ein Bett braucht man am Anfang, weil du
musst irgendwo schlafen. Und es gibt eine ganze Geschichte: Hast du eine neue
185 Wohnung, hast du dich getrennt, bist du irgendwo neu hingezogen zum Studieren,
hast du ein Kind bekommen, ... Es gibt viele Varianten davon, aber es ist immer
ein Neubeginn.

Moderation:

190 Tristan hat eine romantische Vorstellung von seiner Arbeit. Das wird besonders
deutlich, wenn er das Holz vor und nach dem Schleifen präsentiert. Wie sanft er die
glatte, feine Oberfläche seiner Möbel berührt. Das fertige, geschliffene und geölte Holz
ist mit den alten Brettern kaum zu vergleichen. Die einzelnen Möbelstücke, die Tristan
mit entworfen und gebaut hat, machen ihn stolz und begeistern ihn auch nach sieben
195 Jahren noch. Man sieht Tristan an, dass er seine Arbeit liebt. Die Freude im Job zu
finden – das ist sein Rat an andere. Wer Spaß an seiner Arbeit hat, der wird auch gute
Ergebnisse liefern, davon ist Tristan überzeugt. Was er sonst noch für Tipps hat und
welche Ziele und Wünsche er ganz persönlich für sich und seine Zukunft sieht, hat er
uns im Werkstatt-Interview erzählt.

200

www.goethe.de

Tristan Simpson:

205 Ich bin so lange hier jetzt, eigentlich habe ich mehr das Gefühl von Zuhause hier
als in Australien. Ich habe fast zehn Jahre außerhalb von Australien gewohnt.
Und für mich ist Australien einfach immer die Heimat, wo ich aufgewachsen bin,
aber nicht mehr mein Heim sozusagen. Und ich sage niemals „niemals“, weil „für
immer“ ist eine lange Zeit und ich könnte niemals sagen: „Ich werde für immer in
210 Deutschland bleiben.“ Aber für jetzt kann ich mir vorstellen, hier zu wohnen und
zu bleiben. Ich hab keinen großen Traum wie, ich will ein großes Haus oder ein
großes Auto kaufen. Ich will einfach ein Leben haben, ich will klarkommen damit
... Ich habe ein paar andere Projekte, die ich machen werde und ich mache
langsam. Ich will dann nur die machen. Ich denke nicht so viel an die Zukunft
215 oder irgendwas, weil du kannst es niemals so machen. Es ist egal, was du als
Pläne hast, das kommt niemals so.

Mein Ziel, mein ganz großes, ist es, irgendwann mein eigenes Geschäft zu eröffnen.
Und ich habe ein paar Ideen von Sachen, die ich weitermachen werde. Langsam
220 arbeite ich daran und hoffentlich kann ich irgendwann meine eigene Werkstatt
haben ... Ich habe diese Idee, ich würde Möbel, so Regale bauen für Platten-
sammler, weil ich bin auch selber ein Plattensammler. Und ich finde, immer gibt
es ein großes Problem, weil jeder hat dieses gleiche „Ikea“-Regal, das jede
Wohnung hat. Und ich finde ... das einen Gegensatz, du hast so mega viel Geld in
225 deine Platten gesteckt, mega viele Platten, du hast mega viel Geld ausgegeben
dafür und dann macht man sie immer in dieses 50 Euro „Ikea“-Regal.

Ja, ich bin ziemlich stolz auf mich, wie das alles funktioniert hat. Ich bin nach
Deutschland gezogen mit einem Freund hier und ich konnte gar kein Deutsch
230 reden. Und jetzt sitze ich hier und wir machen diesen Interview auf Deutsch. Und
ich hatte mir niemals gedacht, ich werde mir so selbst vertrauen oder irgendwas
auf Deutsch zu machen. Ich habe einen ganzen Freundeskreis hier aufgebaut, ein
ganzes Leben hier aufgebaut. Ich bin ziemlich stolz da drauf, dass ich das

www.goethe.de



235 versucht habe und klar gekommen bin damit. Ich hatte das Ziel und habe das erreicht. Und ja, es war ziemlich schwer. Ich war ganz einsam am Anfang auch, weil ich nach dem ersten Jahr vier Freunde oder fünf Freunde da gehabt habe. Und dann sind alle zurückgezogen oder in eine andere Stadt gezogen. Ich war auch mal wieder alleine. Und es ist schwer, ganz einsam am Anfang. Du bist hier und kennst niemanden in einer größeren Stadt, aber langsam geht es besser und

240 dann langsam, du findest Freunde, du machst Sachen und dann langsam geht es und dann, ja, hast du ein Leben.

245 „Don't take no for an answer.“ Nimm niemals „nein“ als „nein“, einfach immer versuchen, irgendwas zu machen. Vielleicht hast du nicht alle Skills, aber ich sage: „Hard work beats talent where talent stops working.“ ... Ich bin hier, ich will irgendwas lernen. Ich will annehmen, was andere Leute mir zeigen können. Ich würde sagen, einfach offen sein für alles, keine Angst haben, einfach versuchen. Ja, vielleicht machst du Fehler, aber wir alle machen Fehler mit Sachen und auch wenn es niemals perfekt ist, wird es gehen. Einfach versuchen, einfach Leuten

250 schreiben und nimm einfach dieses Risiko zu sagen: „Ja, vielleicht habe ich nicht alle Skills, aber ich habe irgendwas, das du gebrauchen kannst. Ich kann es einfach versuchen.“ Und wenn es geht, dann geht's und wenn nicht, dann nicht. Aber versuchen schadet nicht oder fragen schadet nicht.

255 **Moderation:**

Soweit also die Tipps von Tristan, der sich in Deutschland nach acht Jahren mehr zuhause fühlt als in seiner alten Heimat Pittwater, das im Südosten Australiens liegt.

Alle Informationen zu Tristans Beruf des Tischlers sowie weitergehendes Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr wie immer auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

www.goethe.de

„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.



Euch wie immer vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich würde mich freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder mit dabei seid. Bis dahin – Tschüss!

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Glossar

Folge 4: Lehrerin Yichun

die Ästhetik: die Lehre von der Schönheit

die Bambusmappe: eine Mappe aus Bambus zum Aufbewahren von Gegenständen oder Dokumenten

freiberuflich: selbstständig tätig, z.B. als Wissenschaftler/-in, Schriftsteller/-in, Künstler/-in oder Lehrkraft

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: ein deutscher Philosoph (27.08.1770–14.11.1831)

die Inschrift: Text, der z.B. auf Stein, Metall oder Holz eingeritzt wurde

der Pinsel: ein Werkzeug zum Auftragen von Flüssigkeiten, beispielsweise Tinte oder Farbe

das Qigong: eine chinesische Form der Meditation, Konzentration und Bewegung für Körper und Geist

der/die Sprachtandempartner/-in: eine Person, mit der man Sprachen übt

taub: Personen, die nicht hören können

die Tinte: eine gefärbte Flüssigkeit, die zum Schreiben verwendet wird

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 4: Lehrerin Yichun

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“ - der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zu orientieren. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich bin Moderatorin und Journalistin und lebe in Deutschland. Meine Eltern kommen aus Eritrea und im Alter von drei Jahren bin ich in Deutschland gelandet. In diesem Podcast stellen wir Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. Hier hört ihr ihre Geschichte und lernt Berufe kennen, in denen sie arbeiten. In dieser Folge besuchen wir Yichun Wang.

10 Yichun Wang:

(lacht) Ich mag auch typisch deutsch. Gerade Linien, zum Beispiel, gerade Denken, geradeheraus. Das ist typisch. (lacht)

Moderation:

15 Yichun Wang ist Lehrerin für Kalligraphie und Chinesisch. Sie ist 36 Jahre alt und kam vor 13 Jahren aus China nach Deutschland. In ihrer alten Heimat studierte sie Pädagogik und Kalligraphie, eine kunstvolle Schreibform. Auf ihre Auswanderung nach Deutschland bereitete sie sich mit einem Deutschkurs in Peking vor. In Deutschland angekommen, besuchte sie zwei weitere Jahre eine Sprachschule, um ihre Deutsch-
20 kenntnisse zu verbessern. Außerdem begann sie ein Studium der Kulturwissen-

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

schaften. Anschließend arbeitete sie als Hochschullehrerin. Seit sieben Jahren hat sie zudem ein eigenes Kalligraphie-Studio und unterrichtet dort die Kunst der chinesischen Schrift und bietet Chinesisch-Kurse an Schulen und Volkshochschulen an. Bevor wir Yichuns Geschichte hören, hier ein paar Informationen zu ihrem Beruf.

25

Lehrerinnen und Lehrer wie Yichun unterrichten hauptsächlich Erwachsene. Der Unterricht findet meistens in Sprachschulen, Volkshochschulen oder anderen Einrichtungen für Erwachsene statt - aber auch in Betrieben und Behörden. Die Lehrerinnen und Lehrer geben Unterricht in einer oder mehreren Sprachen und vermitteln Wissen in verschiedenen Fachgebieten wie Literatur, Mathematik, Kunst oder Sport. Um als Fremdsprachenlehrerin oder -lehrer zu arbeiten, benötigt man einen allgemeinen Hochschulabschluss und ein abgeschlossenes Studium der Fremdsprachendidaktik oder ein anderes sprachen- bzw. kulturwissenschaftliches Studium. Das Studium dauert in der Regel zwischen sechs und acht Semestern. Ausländische Hochschulabschlüsse können mit einer individuellen Zeugnisbewertung durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) anerkannt werden.

30

35

Moderation:

40

Soweit die Informationen zum Lehrer-Beruf für Erwachsene. Die Arbeit von Yichun Wang ist zweigeteilt. Sie unterrichtet Sprache und Kalligraphie. Einer ihrer Kurse trägt den Namen „Kalligraphie und Chinesische Lebensführung“. „Kalligraphie ist eine Kunst und eine ganze Kultur zugleich“, sagt sie, im asiatischen Raum spielt Kalligraphie eine große Rolle im gesellschaftlichen und künstlerischen Leben. Bevor sie uns ihre Arbeit und ihre Kultur näher bringt, hören wir, was sie nach Deutschland gezogen hat und was ihre ersten Schritte zur Vorbereitung auf einen Neuanfang in Europa waren.

45

Yichun Wang:

Ich bin Yichun Wang. Ich bin 36 Jahre alt und 2007 bin ich nach Deutschland gekommen, um hier zu studieren, weil in China habe ich viel über deutsche

50

www.goethe.de

Literatur gelesen. Und mich interessiert auch zum Beispiel “made in Germany“ oder das deutsche Denken. Deswegen war das am Anfang mein Grund nach Deutschland zu kommen.

- 55 Ich arbeite jetzt beruflich als freiberufliche Lehrerin: Chinesisch und chinesische Kalligraphie. Ich habe entschieden nach Deutschland zu kommen ungefähr gegen Ende 2006, aber davor beim Abitur hatte ich schon ein bisschen deutsche Literatur natürlich auf Chinesisch gelesen. Ein bisschen einfacher. Und dann im Studium hatten wir auch deutsche Ästhetik, ästhetische Werke, zum Beispiel von
- 60 Hegel. Goethe habe ich natürlich auch gelesen, das ist auch sehr bekannt und das ist sehr, sehr faszinierend für mich. Und deswegen wollte ich damals diese Kultur vor Ort erfahren. Ich habe mich Ende 2006 entschieden, nach Deutschland zu kommen. Und 2007 habe ich ein ganzes Jahr in China angefangen Deutsch zu lernen. Natürlich habe ich nur Grundkenntnisse wie „guten Tag“ und Zählen
- 65 gelernt. Ich habe erstmal richtig angefangen Deutsch zu lernen in Deutschland, in Berlin im Sprachkurs. Ich fand es auch sehr interessant, von der Geschichte und auch von der Architektur her, und auch das Denken. Irgendwie ist das nicht der entscheidende Punkt, aber ich hatte daran Interesse damals. Natürlich Goethe – immer! Der Name war in meinem Kopf.
- 70 Ich habe auch schöne Sätze manchmal abgeschrieben über bekannte Leute, was bekannte Leute gesagt haben. Das war für mich sehr, sehr gut, das motiviert mich für viele Sachen. Und auch zum Denken.

Moderation:

- 75 Beeindruckende Sätze, wichtige Zitate und Weisheiten, die lassen sich mit ihrer Kalligraphie besonders gut abbilden. Bei unserem Besuch präsentiert sie uns ihr Handwerkszeug dafür: Auf einem Tisch breitet sie eine Rolle feines Reispapier aus, stellt ein Tintenglas daneben und öffnet eine Bambusmappe mit edlen Pinseeln. Yichun Wang verdünnt die Tinte mit Wasser und zeichnet vorsichtig eine Reihe von
- 80 Schriftzeichen untereinander auf das Reispapier, von links oben nach rechts unten. Ihre

www.goethe.de

Technik ist präzise, jeder Strich muss sitzen – das ist Teil der Kunst der Kalligraphie. Die Kunst des Schönschreibens und die chinesische Kultur in ihren Zeichen, das möchte sie hier in Deutschland den Menschen vermitteln. Wie sie ihren Traum von einem Neuanfang in Deutschland verwirklichen konnte, hat sie uns im Interview erzählt.

85

Yichun Wang:

Ich bin nach Deutschland gekommen mit wichtiger Unterstützung meiner Familie und das heißt besonders meine Mutter – sie hat mich natürlich materiell und auch seelisch zum Beispiel unterstützt. Sie hat mir auch gesagt: „Du kannst selbst entscheiden, ob du diese Welt sehen möchtest“. Das ist auch das, was sie mich damals gefragt hat, „und wenn du magst: Ich kann dich unterstützen“.

90

Ich bin nach Deutschland gekommen und es gab natürlich auch viele Schwierigkeiten, mit der Sprache und mit dem Leben. Ich denke wichtiger ist, dass man immer motiviert ist zu lernen oder hier auch mit den Leuten zu sprechen und mutig zu sein, und dann zu leben.

95

Den B2 Deutschkurs habe ich damals besucht und es hat mir sehr geholfen, um mein Deutsch zu verbessern. Er hat pro Woche fünf Tage stattgefunden, jeden Tag drei Stunden habe ich den Kurs gemacht mit Leseverstehen und Hörverstehen. Und auch mit meinen Mitschülern hatten wir eine Exkursion. Und ich habe damals, als ich gerade nach Deutschland gekommen bin, hat mir das wirklich gut geholfen; und auch, um diese Kultur sehen zu können.

100

Ich finde, sehr wichtig ist, um hier zu leben, natürlich die Sprache. Wir sagen, „ohne Sprache ist man taub oder blind“. Man versteht gar nichts, deswegen muss man die Sprache können. Und dann zum Beispiel, wenn ich einkaufen gehe, dann muss ich die Sprache können. Und danach – natürlich auch für die Prüfung, wenn ich zum Studieren gehen möchte, dann muss ich auch diese Sprachprüfung bestehen. Das ist auch ganz, ganz wichtig. Und danach ganz wichtig für mich: deutsche Sprache heißt, die Menschen verstehen. Manchmal, nur um zu studieren, das ist ein Ziel von Sprache, das andere heißt, mit Menschen zu kommunizieren, das ist wieder eine andere Sache.

105

110

www.goethe.de



Ich möchte auch die deutsche Kultur kennenlernen mit den Menschen und dann von meiner Seite möchte ich auch von der chinesischen Kultur hier den Leuten erzählen. Deswegen finde ich, Sprache ist ganz wichtig, auch für mich, erstmal die deutsche Sprache zu können.

115

Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, wusste ich schon, ich wollte was mit Kultur, mit Menschen studieren. In Deutschland wollte ich was mit der deutschen Sprache und mit Menschen mit Verständnis und mit der Kulturvermittlung studieren. Und dann habe ich damals angefangen mit Kulturwissenschaften. Aber leider war das nicht, was ich wirklich wollte, weil es hatte vielleicht auch zu wenig mit Projekten, mit Menschen zu tun. Mein einziges Studium, was ich absolviert habe, ist Kulturarbeit. Ich habe lange, lange gesucht und gesucht. Ich habe dann irgendwann gesehen, ja doch, das ist, was ich wollte, mit der Kultur arbeiten. Deswegen: mit den Kulturprojekten die Menschen miteinander zu verknüpfen und dann Verständnis oder Missverständnisse vielleicht austauschen zu können.

125

In Deutschland ist das Studien- und Bildungssystem ganz anders. Sehr kreativ. Beim Seminar oder bei der Vorlesung ist es auch sehr spezialisiert trotz des Bachelorsystems. Deswegen habe ich auch am Anfang zwei, drei Studiengänge ausprobiert zum Studieren. Ich wusste nicht, was ich wirklich studieren wollte. Es war für mich ein bisschen schwierig am Anfang, einen Studienplatz zu finden. Nicht nur Sprache, sondern auch die Orientierung, was ich wirklich dann später arbeiten möchte, hier in Deutschland oder zurück nach China gehen.

130

Damals habe ich viel mit Freunden gesprochen, Gespräche auch mit den Deutschen. Ich habe zwischendurch auch ein Sprachtandempartner gehabt und das hat mir viel geholfen. Daraus sind wirklich viele Freundschaften entstanden. Und auch Erfahrung sammeln: zum Beispiel woanders hingehen, wo es auch Veranstaltungen gibt und auch mit deutsch-chinesischer Sprachlerngruppe miteinander austauschen zu können, also auch von anderen Leuten was lernen zu können.

135

140

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Moderation:

Was Yichun Wang von Fremden gelernt hat, kann sie nun an andere Menschen weitergeben. Lernen und Lehren ist etwas, das sie schon ihr ganzes Leben lang beschäftigt. Als Kind war ihr schon klar, dass sie später einmal Lehrerin werden wollte. Dass es die chinesische Sprache und ihre Liebe zur Schrift werden, war ebenfalls schon lange ihr Wunsch. Dichterinnen und Dichter begeistern sie seit ihrer Jugend. Für Yichun ist die Sprache das Wesen jeder Kultur. Und genau das vermittelt sie in ihrem Unterricht. Wie sie dabei vorgeht, erzählt sie uns jetzt.

Yichun Wang:

Ich wollte schon Lehrerin werden, als ich Kind war. Und Interesse daran ist auf jeden Fall wichtig: Warum möchte man ein Lehrer werden. Man muss das auch selbst erstmal wissen.

In meinem Chinesisch-Unterricht arbeite ich am meisten mit chinesischem Vokabular oder mit chinesischen Texten. Oder mit den Leuten, die nach China verreisen möchten, mache ich Konversationsunterricht. Am meisten mache ich mit den Teilnehmenden Übungen oder auch miteinander in Gruppenarbeit, dass man miteinander sprechen kann. Das ist der chinesische Unterricht.

Und im Kalligraphie-Unterricht lernen wir zuerst die Schriftzeichen, weil in der Kalligraphie muss man Schriftzeichen schreiben können – chinesische Schriftzeichen. Dann (lernen wir) auch chinesische Kultur mit Kalligraphie. Und man übt sogar mit Qigong, damit die Leute es noch besser verstehen können, das mit diesem Schwarz-Weiß, was das ist.

Kalligraphie ist Kunst oder Kultur besser gesagt. Man lernt chinesische Schriftzeichen auf das Reispapier mit dem Pinsel und der Tusche zu schreiben. Und am meisten schreibt man eigene Gedichte oder eigene Gedanken. Oder man schreibt auch alte Inschriften von vergangenen Kalligraphen oder einen schönen Satz auf. Und man schreibt mit dieser [chinesisches Wort] – das heißt „chinesisches Schriftzeichen“. Wie schreibt man: mit diesem weichen Pinsel. Man drückt

www.goethe.de



eigene Emotionen aus. Das ist eine Kunst, und das braucht viele Jahre Übung, um damit Gedanken auszudrücken.

- 175 *Ich bekomme manchmal auch einen festen Lehrplan und dann werde ich zuerst gucken, wer der Teilnehmer ist: für Kinder oder für Erwachsene. Dann habe ich natürlich verschiedene Pläne, verschiedene Lernergruppen und das bereite ich vor. Manchmal ist Konversation ein Teil und der andere Teil ist für die Praxis sozusagen. Aber ein anderer Teil ist auch Leseverständnis, das ist sowohl im*
- 180 *Chinesisch-Unterricht als auch im Kalligraphie-Unterricht so. Ich unterrichte auf Deutsch, weil ich auch möchte, dass die Teilnehmer die andere Perspektive haben. Oder manche sind auch ganz am Anfang Chinesisch zu lernen und dann können sie noch kein Chinesisch. Deswegen muss ich das auch erstmal auf Deutsch und dann auf Chinesisch beibringen. Nicht alle sind auf der gleichen Stufe.*
- 185 *Ich denke, wichtig ist Struktur, für sich selbst und auch für den Unterricht.*

Moderation:

- Genauso wichtig ist es aber auch, vom eigenen Unterricht überzeugt zu sein. Nur wer in seinem Fach aufgeht, selbst begeistert ist, kann auch andere begeistern. Und das
- 190 *macht Yichun Wang. Für sie ist die Kalligraphie mehr als ein Handwerk oder eine gelernte Fertigkeit. Mit der Kalligraphie könne man Emotionen und Gedanken ausdrücken, die mehr seien als Schriftzeichen, sagt sie. Die Kalligraphie helfe dabei, das innere Selbst und die Welt um uns herum besser zu verstehen. Diese Erkenntnis war für Yichun Wang ganz sicher auch für ihr Ankommen in Deutschland wertvoll.*

195

Yichun Wang:

- Nachdem ich die deutsche Sprache gelernt habe, ungefähr vier, fünf Jahre, habe ich angefangen auf Deutsch zu träumen. Ich mag es, hier zu sein und Deutsch zu sprechen. Dann finde ich, das ist ein Zeichen, dass ich hier angekommen bin. Und*
- 200 *wenn ich in China zu Besuch war, dann freue ich mich auch wieder hierher zurückzukommen, in die zweite Heimat.*

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

205

Ich finde, dieser ganze Weg nach Deutschland - und in Deutschland lebe ich jetzt auch 13 Jahre - es ist alles nicht umsonst, dieser Weg, den ich gegangen bin. In Deutschland gibt es auch einen Spruch. Der Spruch heißt „Der Weg ist das Ziel“. Das ist auch genau, was ich hier erfahren habe. Mich interessiert auch immer weiter, was hier passiert - gefällt mir.

210

Ich bin stolz darauf, dass ich viele Sachen, die ich vorhabe, weitermachen kann. Auch besonders in Deutschland ist es so, dass man auch die Chance hat, kreativ zu sein, besonders im Künstlerbereich. Zum Beispiel auch für die Ausländer, die hier studieren oder leben, gibt es auch viele Möglichkeiten. Und das mag ich. Ich finde auch, immer motiviert und mutig zu sein für das Leben - darauf bin ich stolz, auf meinen Weg bis jetzt.

215

In meiner Zukunft möchte ich mich auch weiterbilden, um meine Tätigkeiten zu verbessern. Ich würde gerne einen Begegnungsraum vielleicht aufbauen. Mein Kalligraphie-Studio habe ich auch mehr für mich selbst als einen Kreativraum benutzt. Deshalb möchte ich oder wünsche ich mir in der Zukunft einen festen Raum, dass ich Projekte organisieren kann. Und dann auch, dass die verschiedenen Leute hierher kommen, um sich miteinander austauschen zu können.

220

Moderation:

Für diese Art von Begegnungen hat Yichun Wang sogar schon eine passende Kalligraphie-Übung vorbereitet. Sie legt ein neues Blatt Reispapier auf den Tisch und zeichnet ein großes, geschwungenes Zeichen. Es steht für „besondere Begegnungen“, sagt sie.

Alle Informationen zum vorgestellten Beruf sowie weitergehendes Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd

www.goethe.de



„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

Vielen Dank für's Zuhören! Hoffentlich habt ihr ein paar Anreize für euren Einstieg in die Berufswelt bekommen. Ich freue mich, wenn ihr in der nächsten Folge wieder mit dabei seid. Bis dahin - alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Glossar

Folge 5: Restaurantleiterin Nhung

das A und O: die Hauptsache, die Grundlage, die Grundvoraussetzung

die Schule abbrechen: die Schule nicht zu Ende machen

ein Geschäft abschließen: einen Vertrag abschließen, eine Vereinbarung machen

jmd. aufmuntern: jemandem Mut geben, jemanden in gute Stimmung bringen

Verträge aushandeln: Verträge durch Verhandlungen schließen

betreiben: beruflich ausüben; hier: Restaurants leiten

die Bürokratie: die Verwaltung in einem Land

ergattern: etwas bekommen, was man unbedingt haben wollte

die Gastronomie: Bewirtung von Gästen

die Gewerke: verschiedene Berufsfelder auf der Baustelle

der Gewinn: mehr einnehmen als man ausgegeben hat

die Hygienevorschriften: Regeln zur Sauberkeit; alle Betriebe, die mit Nahrungsmitteln umgehen, müssen sich strikt an die Hygienevorschriften halten; es gibt viele Standards, wie z.B. Lebensmittel gelagert werden müssen, wie geputzt werden muss, ...

die Kalkulation: die Berechnung der Kosten für ein Produkt

die Nageldesignerin: ein Weiterbildungsberuf; die Nageldesignerin/ der Nageldesigner führt Handpflege und Fingernagelpflege durch oder gestaltet Nägel

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



der Nebenjob: ein zusätzlicher Job zum Beruf; man darf 450 Euro zusätzlich im Monat verdienen, ohne Steuern zahlen zu müssen

Pi mal Daumen: ungefähr

die Rechtsanwaltsfachgehilfin: ein Ausbildungsberuf mit einer Ausbildungszeit von drei Jahren; die Ausbildung umfasst alle Arbeiten, die in einer Anwaltskanzlei anfallen

rote Zahlen schreiben: Verlust machen

der Schnellimbiss: dort kann man Speisen kaufen, die einfach zuzubereiten sind und die für den schnellen Verzehr gedacht sind

die Selbstständigkeit: eine Person arbeitet nicht in einem Unternehmen und kann seine Arbeitszeit frei bestimmen

der Sommelier: ein Verkäufer/ eine Verkäuferin von Wein

die Spesen: die Kosten, die man hat, wenn man beruflich verreist (z.B. für Essen und Hotel); als Selbstständiger kann man die Kosten von der Steuer absetzen

die Steuer: Abgaben von Geld an den Staat

der Umsatz: Einnahmen

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Skript*

Folge 5: Restaurantleiterin Nhung

Moderation:

Herzlich Willkommen, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, zu „Ankommen in der Berufswelt“, das ist der Podcast, der Neuzuwandernden dabei hilft, sich in der Arbeitswelt zu orientieren. Mein Name ist Hadnet Tesfai, ich bin Moderatorin, Journalistin und lebe in Berlin. Geboren wurde ich in Eritrea und als ich drei war, bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen. In diesem Podcast stellen wir Menschen vor, die zu uns gekommen sind, um hier zu arbeiten. Hier hört ihr ihre Geschichten und lernt die Berufe kennen, in denen sie arbeiten. In dieser Folge besuchen wir Nhung Trinh.

5

Nhung Trinh:

Wie sollen denn hier diese ganzen Fair Trade Produkte bei uns stehen, wenn wir nicht fair mit unseren Mitarbeitern und Produkten umgehen? Das geht nicht.

Moderation:

10

Nhung Trinh ist Köchin und Unternehmerin. Sie betreibt drei Restaurants. Ursprünglich kommt die heute 38-Jährige aus Nordvietnam. Mit 9 Jahren zog sie mit ihren Eltern nach Deutschland. Ihre Familie kam ohne Deutschkenntnisse hierher. Bei ihrer Ankunft wurde sie direkt in die dritte Klasse einer Grundschule eingeschult. Die deutsche Sprache lernte sie in der Schule und wurde innerhalb ihrer Familie zur Integrationsexpertin und Übersetzerin. Ihre Eltern arbeiteten in einem thailändischen

20

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Restaurant und somit beschäftigte sie sich sehr früh mit Gastronomie. Im Laufe der Jahre machte sie eine Ausbildung zur Köchin und führt mittlerweile zwei Restaurants in Stuttgart und eins in Berlin. Außerdem ist Nhung Trinh alleinerziehende Mutter von drei Kindern. Bevor sie uns ihre Geschichte erzählt, hier ein paar Informationen zu
25 ihrem Beruf.

Die Tätigkeiten eines Kochs oder einer Köchin haben vor allem mit der Planung und Kalkulation von Zutaten, dem Wareneinkauf und mit der Zubereitung von Speisen zu tun. Die Arbeit findet unter strengen Hygienevorschriften statt. Gearbeitet wird
30 meistens in einer Küche eines Restaurants oder in einer Großküche in einem Betrieb. Um den anerkannten Ausbildungsberuf zu absolvieren, macht man in der Regel eine dreijährige Ausbildung. Die findet dual statt, im Wechsel zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule. Rechtlich ist kein bestimmter
35 Schulabschluss vorgeschrieben, allerdings wird in der Praxis ein Hauptschulabschluss bevorzugt. Die monatliche Ausbildungsvergütung liegt je nach Ausbildungsjahr zwischen 760 und 990 Euro. Nach dem Abschluss der Ausbildung verdient man in der Regel zwischen 1.700 und 2.300 Euro brutto im Monat. Wenn man im Ausland eine Ausbildung zum Koch oder zur Köchin gemacht hat, ist keine berufliche Anerkennung
40 notwendig, um in Deutschland in diesem Beruf zu arbeiten.

Moderation:

Wir treffen Nhung Trinh in einem ihrer Restaurants. Während unseres Besuchs wird kräftig gearbeitet, es werden Speisen vorbereitet und es wird gekocht.
45 Frau Trinh sitzt zwischen drei Laptops, zwei Handys und verschiedenen Menus in Portionen zum Testen - im hinteren, geschlossenen Teil ihres Restaurants. Das Ambiente ist gemütlich. Optisch setzt das Lokal auf Pflanzen und Holz, ein angenehmes Licht - eine natürliche Atmosphäre. Die Gerichte sind farbenfroh und perfekt angerichtet. Frau Trinh hat alles im Blick, während sie durch das Restaurant läuft. Ihre Angestellten
50 respektieren sie. Egal, welchen Raum sie betritt, sie scheint ihre Augen überall zu

www.goethe.de

haben. Den Blick über das große Ganze behalten, eine starke und selbstbewusste Chefin sein – das alles musste sie lernen. Als sie 1992 als Kind mit ihrer Familie in Deutschland ankam, war das Leben alles andere als einfach für sie.

55 **Nhung Trinh:**

Meine Eltern waren Wirtschaftsflüchtlinge und die haben dann Deutschland ausgesucht. Wir sind schließlich hier gelandet. Ich wusste nicht, wie das alles ging, weil ich da erst neun war. Und dann waren wir plötzlich in Deutschland. Ich hatte auch keine Vorstellung, weil ich nicht vorbereitet war. Und dann bin ich in Pätz,
60 das ist bei Königs Wusterhausen, angekommen. Mein Vater ist sechs Monate vor uns dort angekommen – und dann war das eine Familienzusammenführung. Das Erste, was ich gelernt habe in Deutschland, war „guten Morgen“. Ich wollte meinen Vater am nächsten Morgen begrüßen, deswegen habe ich ihn danach gefragt. Und so fing mein Deutsch an.

65

Ich habe mein Abitur abgebrochen in der zwölften Klasse, da mein Deutsch sehr mangelhaft war – es wundert mich auch nicht – und wollte eigentlich eine Ausbildung als Rechtsanwaltsfachgehilfin starten. Dann war eine lange Sommerpause, und zu der Zeit, das war 2004, das weiß ich noch, haben meine
70 Eltern gesagt: „Ja, jetzt hast du Sommerferien, jetzt lern mal ein bisschen Kosmetik und Nagelstudio“ – das war damals der Hit, ne? – Und dann haben mich meine Eltern zu Bekannten gebracht, die auch aus Hai Von kamen, und ich habe dort während meiner Sommerferien eigentlich Nageldesigner gelernt – später für einen Aushilfe- oder Nebenjob. Und dann bin ich abgesprungen, ich bin
75 dann in die Kosmetikbranche eingegangen. 2006 habe ich mich selbstständig gemacht und seitdem bis 2014 war ich in Kosmetik- und Nagelstudios tätig.

Meine deutsche Sprache hat heute noch sehr viele Mängel, dadurch dass ich von klein auf diese ganzen Fälle nicht richtig verstanden habe. Dieses Deutsch, das
80 ich heute pflege, ist “Learning by doing”, also beim Sprechen.

www.goethe.de

85 Sprache ist sehr wichtig. Meine Entwicklung, was ich jetzt gerade mache, ist wichtig für meine Kinder, weil ich möchte meine Kinder erziehen. Und wenn ich das nicht kann, dann kann ich den Kindern nichts erzählen. Und durch Sprache: ich habe angefangen ... Zum ersten Mal mit 34 habe ich „Sophies Welt“ gelesen – das darf nicht sein. Ich habe mit 34 erst „Der kleine Prinz“ gelesen. Das hat mich so viel weitergebracht, erstmal diese Grundbasis, die man eigentlich in Deutschland schon hat. Intensiv in den letzten zwei Jahren, finde ich, dass ich erst erwachsen geworden bin durch meine Sprache, wie ich sie jetzt pflege. Auch jetzt zum Beispiel das Wort „pflegen“ ist aus meinem Erlernten, aus meiner Weiterbildung entstanden, in den letzten zwei Jahren.

90 Wenn ich jetzt nachdenke: ok, das Deutsch, das ich davor gesprochen habe, das war schon katastrophal, obwohl ich damit auch sehr viele Verträge ergattert habe, und zwar zu sehr guten Konditionen. 2006 bin ich in die Selbstständigkeit gegangen und seitdem versuche ich für meine ganze Familie, also für meine Eltern – sie sprechen sowieso wenig Deutsch und ich bin dann halt die ganze Zeit die Übersetzerin gewesen und deswegen kann ich auch Vietnamesisch sehr gut. Dann haben wir vier Cousinen, also ich musste dann für unser Familienunternehmen sehr viele Verträge aushandeln, oder auch für unsere – sagen wir Landsleute.

100 **Moderation:**

Man könnte sagen, Nhung Trinh ist mit dem Verhandeln und dem Abschließen von Geschäften groß geworden. Rückblickend betrachtet liegt es nahe, dass sie sich dafür entschieden hat, Unternehmerin zu sein. Köchin sein, das kann man von anderen lernen - Unternehmerin muss man selbst werden. Wie sie bei einer Eröffnung eines neuen Restaurants vorgeht und was sie in den 15 Jahren ihrer Selbstständigkeit gelernt hat, das hat sie uns im Interview erzählt.

Nhung Trinh:

110 Also, wenn Sie mich heute fragen, weiß ich ganz genau, wie ich vorgehe. Rückblickend zu damals war das so: Ok, das Essen haben wir, wir wissen auch,

www.goethe.de

115

dass Getränke sehr wichtig sind, das haben viele Asiaten bis dahin vergessen – die fokussieren sich nur auf das Essen. Ich habe gesagt: Nein, ich brauche auch Weine. Ich habe dann einen Sommelier geholt. Ich denke: Wie funktioniert das in den anderen Gastronomien? Wie funktioniert es bei der deutschen oder europäischen Gastronomie? Wie machen sie das? Wir haben zwar das Essen, aber das Essen ist nicht alles. Sie können nur eine Hauptspeise essen, sie können vielleicht noch eine Vorspeise essen, aber sie können drei, vier Gläser Wein trinken. Und Wein auszuschenken, das ist doch keine Arbeit. Die Zubereitung von Speisen ist enorm schwierig und aufwendig. Und das haben viele bis dahin vergessen zu berücksichtigen - wohlbedacht 2013, nicht heute.

120

125

Ich habe abgeschaut. Also das Abschauen können wir Menschen am besten. Ich habe dann immer mit meinen Lieferanten gesprochen, mit meinen Geschäftspartnern, sei es mein Kassensystem-Mensch, sei es unser Küchenplaner. Ich habe mit denen gesprochen und sie tauschten sich mit mir aus, wie sie das in ihren Unternehmen machen. Auch nach 30 Jahren kann ich heute erst sagen: Ja, ich kenne das zu 10%. Es gibt so viele Möglichkeiten, man muss nur damit leben und sich einfach anpassen, dann funktioniert das auch. Bei den Anderen hat es auch funktioniert.

130

Im Endeffekt, Pi mal Daumen ist meine Berechnung immer: 10% darf nur die Miete kosten, 20% Personaleinsatz, 30% davon wären Wareneinsatz und dann noch die ganzen Spesen und Steuern. Ja, wenn wir 15,20 % Gewinn machen, ist es schon in Ordnung.

135

Wenn ich zum Beispiel in einer neuen Ortschaft eine Location bekomme, dann werde ich mich erstmal in Wikipedia über diese Ortschaft ein bisschen einlesen. Da ist die Wirtschaft strukturiert, da ist die Bevölkerung und die Entwicklung (erklärt), damit man ungefähr weiß und fühlt, wie ist denn der Mensch in dieser Region? Ist da noch Potenzial da? Wenn ich jetzt in Ostend zum Beispiel in Frank-

140

www.goethe.de



furt demnächst mich etabliere, habe ich gelesen, da ist die EZB – da braucht man ja nicht viel zu sagen. Und dann muss man einfach schauen, wo kommen denn Ihre Kunden her? Wer ist denn Ihre Zielgruppe in der Umgebung? Das müssen Sie als Erstes machen.

145

Es gibt in Deutschland in allen Branchen immer Fachleute, natürlich kostet das was, aber wenn man das zusammenpuzzelt und dann auch noch mit dem Know-how und unseren Skills, was wir haben, werden wir Vieles schaffen. Also einfach fragen – Sie müssen kein Küchenplaner sein, Sie müssen nicht Handwerker sein, dafür haben Sie alle Gewerke – setzen Sie diese ein. Es spart Ihnen viel, viel Zeit und Geld.

150

Moderation:

Unternehmerin, Köchin und Mutter. Nhung Trinh schafft es, viele Rollen in sich zu vereinen. Eine erfolgreiche Geschäftsfrau zu sein, ist ihr wichtig, aber das reicht ihr nicht. Sie hat eine Mission. Sie arbeitet hart dafür, dass asiatisches Essen in Deutschland als mehr wahrgenommen wird als ein günstiger Schnellimbiss. Ihre Küche soll denselben Stellenwert bekommen, wie es die deutsche oder italienische Küche geschafft hat. Große Ziele haben, das ist es auch, was Nhung Trinh anderen rät.

155

160

Nhung Trinh:

Ich habe mich immer gefragt: Warum ist unser Essen so günstig? Wenn man sagt, man geht zum Asiaten, dann ist das das billigste Essen, was es gibt. Wir müssen 80% unserer Produkte importieren. Wobei italienisches Mehl 45 Cent (kostet). Man zahlt für eine Pizza 10 Euro. Warum zahlt man dann für einen Curry, das so aufwendig ist, das dann auch noch von einem Menschen, der da steht und schnippelt und kocht, 6 Euro? Diese ganzen Zutaten, das ist Kurkuma, das ist Kokosmilch, das findet man nicht hier irgendwo, das muss man importieren, also wie gesagt. Und deswegen habe ich gesagt: Nein, ich mache den Fehler nicht. Und mein Ziel ist es auch diese authentischen realen Preise für die asiatische Gastrono-

165

170

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

175

mie zu gewinnen. Meine Mission war: Ich möchte, dass die asiatische Gastronomie auch gleichwertig und gleichgestellt wird mit der italienischen und deutschen Gastronomie. Ich möchte nicht, dass wir immer akzeptieren, was der Vermieter vorgibt. Ich möchte ein Konzept ausarbeiten, dass wir sagen können: Ja, wir möchten gerne hier einziehen, aber bitte zu diesen und diesen Konditionen und mit dieser und dieser Voraussetzung. Das haben viele Asiaten, bis ich das angefangen habe vor vier Jahren, nicht gemacht. Sie haben einfach die Konditionen so genommen, wie der Vermieter das sagte. Die haben einfach Standorte genommen, die da waren – die haben nicht ausgewählt. Und das ist falsch. Und deswegen habe ich gesagt: Sie müssen ein Konzept haben. Wenn Sie ein Konzept haben und es auch mit Ihrem Team darstellen, dass Sie das können, dann haben Sie ein erfolgreiches Projekt.

180

185

Meine Verantwortung allen Menschen gegenüber ist sehr groß und danach richtet sich auch meine Arbeit. Wenn ich merke, dass ein Mensch ein Störfaktor im Laden ist, den muss ich gleich entfernen, auch wenn er ein Spüler ist. Dann stelle ich mich hin und spüle. Ich muss als Erste immer ein Vorbild sein – ich kann in allen Positionen in meinem Restaurant arbeiten. Ich musste alle Restaurants selber aufbauen oder agieren, planen, damit ich dann später auch weiß, wenn ich zu Hause bei den Kindern bin, und die (Mitarbeiter) sagen: „Ja, Nancy, wo ist hier Du, der Strom ist aus!“, dann sage ich: „Geh bitte runter in den großen Stromkasten F2/F3 und schau mal bitte da die Legende und mach das an, oder ruf den und den an!“ – das muss ich können, dass sie wissen, wenn sie nicht weiterwissen, wo sie (Hilfe finden), rufen sie mich an. Sie haben einen Ansprechpartner, egal wie. Wenn der Fisch zu spät geliefert wird, rufen sie an: „Nancy, die liefern jetzt nicht, was soll ich jetzt machen?“ Dann werde ich dafür sorgen, dass es funktioniert. Meine Aufgabe ist, dass es funktioniert, dass es im Laden läuft. Wenn da ein Mitarbeiter fehlt, bin dafür zuständig, da einen Mitarbeiter einzusetzen, und und und ...

190

195

200

www.goethe.de

Aber wenn man nicht mit Qualität konkurriert, sondern nur mit Preis, dann ist es falsch, das ist falsch. Ich habe auch sehr lange gebraucht, um zu sagen: Nein, wir sind so, wir machen das so. Wie sollen diese ganzen Fair Trade Produkte bei uns stehen, wenn wir nicht fair mit unseren Mitarbeitern und Produkten umgehen? Das geht nicht.

205

Typisch Deutsch finde ich, woran wir uns auf jeden Fall halten sollten, die Briefe und die schriftliche Kommunikation. Es zählt nicht, was Sie mündlich vereinbaren. Es zählt nur das, was schriftlich ist. Ich empfehle auch jedem Unternehmer das immer schriftlich aufzufassen – egal was man sagt, nochmal ein paar Zeile zu schreiben und raus damit. Letztendlich, wenn es hart auf hart kommt, zählt dieser Schriftverkehr und nicht das, was man mündlich vereinbart. Alle Briefe öffnen, auch antworten – es gehört dazu. Es ist eine riesige Bürokratie hier in Deutschland, aber man muss darauf reagieren – egal wie. Auch wenn man sagt: Nein, ich habe keine Zeit, oder nein, ich möchte das später ... Aber eine Antwort muss man geben. Denn nicht umsonst laufen die Systeme so.

210

215

Wir Gastronomen – Vietnamesen, Deutsche, Italiener – wir unterliegen ja der gleichen Gesetzgebung. Das heißt, wir Gastronomen sind dann nicht mehr Handwerker. Also wir können unseren Beruf als Gastronom ... also wir haben ja normalerweise als Gastronomen viel mit Kochen und das Handwerkliche zu tun eigentlich, aber 60% kann ich Ihnen sagen, 60% ist Bürokratie. Es fängt beim Koch an mit Ankreuzen, Bestellung Abschieken – da fängt es schon an. Die Hälfte seiner Zeit ist nur, zu schauen, ob es hygienisch (ist) und dann die hygienische Tabelle abhaken, abhaken, abhaken – das kontrollieren. Also es ist alles Papierkram. Also 60% ist Bürokratie und das ist typisch Deutsch. Es ist DIN und Norm. Es ist das A und O in Deutschland.

220

225

Moderation:

Neben all dem Geschäftlichen ist es aber mindestens genauso wichtig, auf sein

230

www.goethe.de

Bauchgefühl zu hören, sagt Nhung Trinh. Das hat sie besonders als alleinerziehende Mutter von drei Kindern gelernt. Auch das fließt in ihre Arbeit mit ein. Was sie als erfolgreiche Unternehmerin und Betreiberin mehrerer Restaurants antreibt, was sie stolz macht und was sie in den vielen Jahren ihrer Neugründungen gelernt hat, das erzählt sie uns in der Küche ihres Berliner Restaurants *Fitery*. Das Lokal steht für natürliches und gesundes Essen zum „Fithalten“ mit vietnamesischem Touch.

Nhung Trinh:

235 Ich bin auch wie gesagt dreifache Mutter und als Frau entscheidet man eher mit dem Bauchgefühl und man möchte irgendwie fühlen, wie ist denn der andere. Ich möchte den auch abholen. Für mich zählt es auch nicht nur, dass es im Restaurant funktioniert, aber funktioniert es bei denen auch? Weil es ist der Mensch, der gerade diese Prozesse bei uns im Laden absolviert oder umsetzt. Das heißt, er muss erstmal richtig funktionieren. Natürlich nicht zu sehr ins Private, aber

240 ungefähr zu wissen, welche Probleme er da hat. Wir haben direkten Kontakt, damit man dieses Verständnis hat und denkt: Ok, er hat heute ein bisschen Probleme, weil privat zu Hause irgendwas ist. Natürlich sollte man das nicht mit dem Arbeitnehmer, aber wir sind Menschen, wir können das nicht wirklich trennen. Wir haben unterschiedliche Menschen. Derzeit haben wir in der

245 Gastronomie unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Nationalitäten, das ist auch nochmal ganz wichtig. Die Bräuche, die Sprache und Gewohnheiten sind nochmal ganz anders. Aber wenn wir im Unternehmen sind, dann haben wir eigene Regeln, wo alle mitspielen. Wir kommen aus verschiedenen Herkunftsländern: Wir haben Rumänen bei uns, wir haben Mongolen, wir haben Vietnamesen,

250 wir haben Japaner – wir sind international. Ich denke, heute wird auch nicht anders sein in anderen Unternehmen.

255

Also, ich muss als Erstes reinkommen und sagen: Ja, mir geht's heute gut! Das ist manchmal sehr schwer - wenn wir am Anfang beim Umsatz rote Zahlen schreiben, ist es manchmal für mich schwierig. Aber ich muss alle Leute dort in

260

www.goethe.de

265

dem Laden aufmuntern, weil sie 8 Stunden bis 10 Stunden dort arbeiten - mit Pausen zwischendurch - ich muss diese Menschen aufmuntern, das ist so. Ich muss den Leuten ein Gefühl geben, dass es funktioniert und ich muss als Erste funktionieren. Ich denke, Selbstständigkeit ist gleichwertig mit Selbstverantwortung zum einen und mit Verantwortung zum zweiten. Man muss zuerst die Verantwortung für sich selbst übernehmen, zu sagen, was richtig und was falsch ist, die Verantwortung auch noch zu geben und zu sagen: „Ja, ich kann verantworten, wenn ich den hier einstelle, dass er seinen Lohn am Ende des Monats bekommt.“ Deswegen muss das Unternehmen funktionieren. Das ist die Selbstverantwortung. Ich muss dann schauen, wie kriege ich den Laden voll - das ist meine Aufgabe. Nicht weil ich das Geld brauche, sondern damit 10 oder 15 ... 26 Mitarbeiter haben wir in einem Restaurant ... die 26 Mitarbeiter ... ihr Lebensunterhalt hängt von mir ab. Also wenn ich nicht aufpasse und den Trend zum Beispiel nicht richtig spüre oder falsch kommuniziere, dann kommen die Gäste nicht und daran hängen ja diese ganzen Existenzen. Also wenn man in die Selbstständigkeit geht, muss man wissen, dass man eine große, große Verantwortung hat - eine sehr große Verantwortung.

275

280

Positive Energie! Ich habe bis vor drei Jahren nicht verstanden, warum man keine Lust hat. Ich denke, weil ich so viele Projekte anfangen, diese kleinen Erfolge bringen mir ja so viel Glück, dass ich immer mit 200% aufstehe. Man sollte vielleicht auch innerlich vieles aufräumen, um zu sagen: Ja, jetzt schalte erstmal ab und morgen geht der Tag weiter. Ziele zu erreichen, bestätigt (werden): Ja, das hast du gut gemacht! - das brauchen wir oft für das kleine Mädchen oder kleinen Jungen in uns - Ja, das hast du richtig gemacht! Das ist diese positive Energie, die man sich selber gibt und nur so schafft man das.

285

Moderation:

Vielen Dank an Nhung Trinh für die Tipps und Mut machenden Worte. Hoffentlich habt ihr, liebe Hörerinnen und Hörer, auch ein paar Anreize für euren Einstieg in die

www.goethe.de



Berufswelt bekommen.

Alle Informationen zu den vorgestellten Berufen sowie weitergehendes Lernmaterial und Adressen von Beratungsstellen, Behörden und Deutschkursen findet ihr auf dem Webportal „Mein Weg nach Deutschland“ unter: www.goethe.de/mwnd.

„Ankommen in der Berufswelt“ ist ein Podcast des Goethe-Instituts.

Euch, wie immer, vielen Dank für's Zuhören! Ich würde mich, auch wie immer, freuen, wenn ihr in der nächsten Folge wieder mit dabei seid. Bis dahin - alles Gute und Tschüss.

**Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen. Unverständliche Ausdrücke und Sätze wurden korrigiert. Die unterstrichenen Wörter werden im Glossar erklärt.*

www.goethe.de



Europäische Union



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Mein Weg nach Deutschland

Podcast „Ankommen in der Berufswelt“

Glossar

Folge 1: Kfz-Mechaniker Mehmet

die Ausbildungsbescheinigung: ein Nachweis darüber, dass eine Person eine Ausbildung macht

die Ausrüstung: *hier:* der Einbau von Teilen in ein Auto

der/die Berufseinsteiger/-in: eine Person, die nach Abschluss der Ausbildung (Schule/Berufsausbildung/Studium) erst seit kurzer Zeit arbeitet

die Bremse: die Bremsen bringen ein Fahrzeug zum Stehen

das Gewerbe: eine selbstständige Tätigkeit, mit der man Geld verdient (z.B. eigenes Restaurant, eigene Werkstatt, etc.)

die Handwerkskammer: ein Zusammenschluss von Personen, die die Interessen des Handwerks vertreten. Dazu gehören die Inhaber eines Handwerksbetriebes, Gesellen, Auszubildende und weitere Arbeitnehmer

Kfz: die Abkürzung für Kraftfahrzeug; ein Fahrzeug, das mit einem Motor angetrieben wird

lackieren: ein Auto mit einer Farbe oder mit einem Schutz bemalen

Lkw: die Abkürzung für Lastkraftwagen, Lastwagen, Laster oder Truck

die Meisterausbildung: eine höhere Berufsausbildung. Mit der bestandenen Prüfung bekommt man den Meistertitel. Damit ist man Spezialist in seinem Fach. Ein Meister darf andere ausbilden.

Reifen wechseln: die Reifen eines Autos austauschen

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



der/die Rentner/-in: eine Person, die nicht mehr arbeitet

die Reparatur (reparieren): ein kaputtes Auto wird wieder fahrtüchtig gemacht

schrauben: etwas hinein- oder herausdrehen

schweißen: mit Hitze mehrere Teile aus Metall miteinander fest verbinden

selbstständig: eine Person arbeitet nicht in einem Unternehmen

der TÜV: die Abkürzung von Technischer Überwachungsverein; er überprüft die Sicherheit zum Beispiel von Autos

die Umschulung: die Ausbildung oder Weiterbildung für eine andere Tätigkeit

die Wartung: Überprüfung und Pflege eines Fahrzeugs

www.goethe.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds ko-finanziert

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.